



Kantimagazin Kantonsschule Olten 2022
Geschichte & Geschichten

| | |
|--|----|
| Vorwort des Rektors | 3 |
| Baufest: Architektur als Schnittstelle | 7 |
| Gesamtsanierung – Beton lebt | 14 |
| Wer bin ich | 18 |
| schräggraduus zrugg | 22 |
| Durch welchen Eingang | 24 |
| Wie sich ein Traum erfüllt | 27 |
| Bildwelten eines BiG-Lehrers | 30 |
| Ein Tag im Leben der Restauratorinnen | 33 |
| Kantiumbau | 37 |
| Schlussphase | 38 |
| Tanzprojekt mit einer Schulklasse | 40 |
| Ich will es glauben | 43 |
| Perlen im Jahreslauf | 48 |
| Unsere Geschichten sind die Geschichte der Kanti | 50 |
| Festtage im Schulleben oder Reisen macht Lust und bildet | 52 |
| Verabschiedungen | |
| Conrad Heusser, John Lutz, Franziska Schumacher, Claude Vonlanthen | 56 |
| Dokumentation und Statistik | |
| Unbefristete Anstellungen | 61 |
| Behörden, Schulleitung, Dienste | 65 |
| Lehrpersonen | 66 |
| Lehrpersonen und Personal im Ruhestand; In Memoriam | 67 |
| Matura 2022 | 68 |
| Abschlussprüfungen FMS, Fachmatura, Vorkurs PH 2022 | 70 |
| Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler | 71 |
| Aufnahmen | 72 |
| Instrumentalunterricht | 73 |



Gedanken zum Magazin

Unsere Schule wurde über den Zeitraum von sechs Jahren renoviert. Für unseren täglichen Unterricht war das organisatorisch und lärmetechnisch eine nicht immer einfache Situation. Wir haben sie gemeinsam gemeistert und das Resultat ist eine frisch renovierte Kanti, deren Vorzüge bewahrt und, mehr noch, betont wurden: Wir arbeiten in einem grosszügigen Gebäude mit sanft renovierten Schulzimmern, weiten Pausenhallen und Balkonen und einer wunderbaren, neu bepflanzten Umgebung inmitten des Hardwaldes. Es bleibt ein Privileg, in einer in den Siebzigern architektonisch klug konzipierten Schule zu unterrichten. Das diesjährige Kantimagazin legt seinen Fokus darauf.

Vorwort des Rektors

Liebe Leserinnen und Leser

Die Kantonsschule Olten hat eine längere Geschichte hinter sich und nach der im Herbst endenden sechsjährigen Gesamtsanierung weitere Jahrzehnte vor sich. Zwischen 2022 und 2024 sind mehrere Jubiläen zu feiern:

- 2022 60 Jahre seit den ersten Maturitätsprüfungen am Wirtschaftsgymnasium Olten
- 2023 50 Jahre seit dem (teilweisen) Bezug der Kantonsschule Hardwald
- 2024 60 Jahre seit der Umbenennung der kantonalen *Lehranstalt für den unteren Kantonsteil in Kantonsschule Olten*
- 2024 50 Jahre seit der offiziellen Einweihung der Kantonsschule Hardwald

Deswegen und auch wegen des Abschlusses der sechsjährigen Gesamtsanierung unserer Schule widmet sich das diesjährige Kantimagazin der Geschichte der Kanti und ihren Geschichten.

Als Folge des *Sputnikschocks* wurde in den 1960er Jahren überall in der Schweiz in die Bildung investiert und es wurden zahlreiche neue



Gymnasien gebaut, so auch im Kanton Solothurn, hier in Olten.

Auf dem Dach des neunstöckigen Turms unserer Kanti überblickt man nahezu ihr gesamtes Einzugsgebiet von Oensingen bis Schönenwerd und von den Jurahöhen bis in die Schwemmebene der Aare und Dünnern. Olten als Standort einer zweiten Kantonsschule zu wählen, war ein bewusster Entscheid, baute doch so die Solothurner Regierung das Bildungsangebot für den «unteren» Kantonsteil aus. Mit der offiziellen Eröffnung 1974 rückte die gymnasiale Bildung näher zu den ländlichen Gebieten des Gäus und des Niederamtes. Die Klassenlisten machen die damit einhergehende Chancengerechtigkeit offensichtlich. Auffallend ist, wie viele Jugendliche aus eher bildungsfernen Schichten und mit einem Migrationshintergrund das anspruchsvolle Bildungsangebot der Kantonsschule Olten suchen und erfolgreich nutzen. Die Tagesstruktur mit grosser Mensa, moderner Mediothek und breitem Freikursangebot steigert die Attraktivität unserer Schule. Auch einen weiteren Gesellschaftstrend fördert die neue Kanti im Hardwald: Ein Blick in die Statistiken der letzten Jahrzehnte zeigt, dass immer mehr junge Frauen die Chance nutzen

und den Schritt ins (Pro-)Gymnasium und in die Fachmittelschule wagen. Heute sind mehr als die Hälfte aller Lernenden Schülerinnen. Zudem zeigt der Fotovergleich des Lehrkörpers von 1974 und 2022 eindrücklich, dass nicht nur mehr Lehrpersonen unterrichten, sondern dass auch die Anzahl Lehrerinnen stark zugenommen hat und heute rund die Hälfte aller Lehrpersonen ausmacht. Ein ähnlicher Trend setzt sich im siebenköpfigen Schulleitungsgremium mit neu zwei Konrektorinnen fort.

Die Kantonsschule Hardwald gehörte bereits in den 1970er Jahren zu den «zweckmässigsten und schönsten Gymnasien der Schweiz» (siehe QRC links), verfügte sie doch über eine Mensa, Sprachlabore, ein Planetarium, eine Mediothek mit Einzellenboxen (ausgerüstet mit VHS- und CD-Recorder), über Fotolabore, ein eigenes Film- und Tonstudio für den Medienunterricht, einen Studiersaal als ruhiger Lernort, eine grosse Aula, einen Cheminéeeraum mit kreisrunder Feuerstelle, eine Orgel, naturwissenschaftliche Spezialräume, moderne Aussensportanlagen, ein Hallenbad und ein Biotop.

Diese Orte und die aussergewöhnliche Architektur mit den grosszügigen, mit textilem





Bodenbelag ausgestatteten Gängen und Unterrichtszimmern sowie die weitläufigen Ausenterrassen machen die Kanti zu einem wahren Lebens- und Begegnungsraum, welcher der Bildung und dem Lernen eine neue Dimension gibt. Man hält sich gerne auf dem Schulgelände auf, ruht sich aus, verpflegt sich, treibt Sport, lehrt und lernt gemeinsam und alleine, tauscht Geschichten und Erlebtes aus und diskutiert Gelerntes.

Neue Elemente der Transparenz (z.B. der Glasschlitz in den Unterrichtszimmertüren) und unzählige Aufenthaltsmöglichkeiten in den Gängen – Gruppenarbeitstische und die neuen Barelemente, an denen während des Unterrichts gearbeitet wird und individualisiertes Lernen stattfinden kann – unterstützen diese Philosophie. Als Werkschule von den beiden Aargauer-Architekten Marc Funk und Hans-Ulrich Fuhrmann in den 1960er Jahren konzipiert, erwacht die Kanti nach der Gesamtsanierung als humanistischer «Lerntempel», zu welchem täglich hunderte junge Menschen hochpilgern, um sich zu bilden»¹⁾, in neuem Glanz.

Bis heute spürt man diesen besonderen Geist, wenn man die Schule betritt. Das bestätigt auch

das vierköpfige Evaluationsteam von IFES in seinem Schlussbericht (2021/22):

«Die Kontakte mit der Schulleitung, den Mitarbeitenden der Verwaltung, den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern sind offen, respektvoll und geprägt von einem grossen Interesse am Gegenüber. Das wohlwollende Klima, welches einem beim Betreten dieser Schule entgegenkommt, zeugt von einem starken Bewusstsein, dass 'Schule' ein wunderbares und zu pflegendes Privileg ist und dass eine friedvolle Lern- und Lebenskultur mit Sorgfalt gestaltet werden muss. Die Haltung der Leitung und der Mitarbeitenden dieser Schule ist in Tat und Wort humanistisch geprägt. Sie wird vorbildhaft von allen Mitarbeitenden der KSOL den Schülerinnen und Schülern vorgelebt.»

Genug erzählt! Nun lade ich Sie, liebe Leserinnen und Leser, ein, in das vorliegende Kantimagazin einzutauchen, Geschichten zu lesen und beim nächsten Rundgang in der totalsanierten Kanti Geschichte zu erleben.

Samuel Batzli
Rektor der Kantonsschule Olten

Baufest: Architektur als Schnittstelle

Die Kantonsschule Olten ist europaweit einer der bedeutendsten Bauzeugen des Brutalismus.

Dieser Baustil aus den sechziger Jahren bedeutet, sämtliche Bauteile werden roh (franz. = brut) belassen – Leitungen, Backsteinmauern und Betonelemente bleiben sichtbar.

Die Bauelemente sind schlicht, ausdrucksstark und in konsequenter Form gesetzt.

Am vorliegenden Bau sind dies beispielsweise Quadrat und (Halb-)Kreis.

Die Sanierung dauerte über sechs Jahre bei laufendem Schulbetrieb. Das entpuppte sich als Meisterleistung seitens Lehrer- und Schülerschaft und seitens Bauherrschaft. Lärmstarke Bauschritte wurden möglichst in die Ferienzeit verlegt. Oft liessen sich aber Lärm, Staub und weitere Emissionen während der Schulzeit nicht ausschliessen. Das verlangte von allen ein hohes Mass an Toleranz.

Die Kantonsschule erstrahlt nun in neuem alten Glanz, denn ihre ursprüngliche Bausubstanz wurde erhalten und sorgfältig renoviert. «Eine besondere Architektur hat einen besonderen Spirit zur Folge», sagte Remo Ankli, Bildungs- und Kulturdirektor, am Festakt. Die grosszügigen Räume, Gänge und Terrassenflächen tragen dazu bei. Die Lehrer- und Schülerschaft sowie die Mitarbeitenden feierten das Ende des Umbaus mit einem dreitägigen Fest: dem *Baufest22*.

Am Freitag fand die Uraufführung von *Resonanzen* in der Eingangshalle statt, eine audiovisuelle Installation mit Livemusik unter der Leitung von Roland Nyffeler, Christian Schumacher und Noby Lehmann. Samstagnachmittags

¹⁾ Schulbericht der Ifes-Evaluation, 2022, S. 13.

fand der offizielle Eröffnungsfestakt des Hochbauamtes statt und abends stieg die Party für die Schülerschaft, die Lehrpersonen und Mitarbeitenden und für die Ehemaligen. Im Konzertzelt mit Liveauftritten wurde gesungen, getanzt, gefeiert. Auf dem ganzen Kantiareal boten Klassen Essen und Getränke an.

Am Sonntag war Tag der offenen Türen. Die Fachschaften stellten ihre Fachbereiche vor, sei es Sprache, Physik, Sport, Musik und andere. Die Kanti war bis zum neunten Stock für die Öffentlichkeit zugänglich. Diese nützte die Gelegenheit und nahm gerne Einblick in unsere Schule. Das strahlende Wetter, die Verpflegungsstände der Schülerschaft, der wunderschön renovierte Mensahof, die neu gestalteten Innenräume, der grosszügige Sportbereich trugen das Ihre dazu bei. Die Schnittstelle zwischen Architektur und Mensch ist wieder erlebbar. Die Begegnungen dieser drei Tage werden lange nachhallen.

Katharina Hürzeler







STRAIGHT OUTTA
BAUSTELLE



Gesamtsanierung – Beton lebt

Wenn Beton sprechen könnte ... im vorliegenden Kantimagazin haben wir Anekdoten und Episoden der letzten Jahre gesammelt.

Zimmer 501 (heute Teil des Pausenraums Lehrkräfte): Vor dem Fenster hängt der grosse Betontrog. Früher war dieser mit Erde gefüllt und diverse Pflanzen und Sträucher wucherten da wild durcheinander. Eines Tages entdeckt eine Schülerin ein Entennest mit Eiern drin. Während die Schülerinnen und Schüler über Franzaufgaben brüteten, brütete die Entenmutter ihre Eier aus. Ein paar Tage nach der Entdeckung des Nestes schlüpfen während der Franzlektion fünf, sechs flauschige Entlein. Ein richtiges Eilicht!

Rechtzeitig zur Fertigstellung der Sanierung der Kantonsschule Olten wurde die Dokumentation dazu veröffentlicht. Das Buch unter dem Titel «Kantonsschule Olten 2016-2022. Gesamtsanierung» ist einer von zwei Bänden über die Kantonsschule Olten. Am 23. Dezember 2022 wird der andere Band mit dem Titel «Kantonsschule Olten 1974-2022. Beton lebt!» erscheinen.

Die beiden Publikationen sind eine Koproduktion des Hochbauamtes des Kantons Solothurn, der Kantonsschule Olten und der kantonalen Drucksachenverwaltung. Die Redaktionsleitung liegt bei Geschichtslehrer Thomas Notz, der auch die meisten Texte verfasste. Unterstützt wurde er von einer redaktionellen Begleitgruppe mit Bruno Colpi, Peter Heim, Thomas Marti und Roland Nyffeler. Beide Bände wird man kostenlos als PDF von der Homepage der Kanti herunterladen können. Die Baugeschichte beinhaltet eine Dokumentation in Bild, Text und Zahlen sowie eine kritische Würdigung der sechsjährigen Bauphase bei laufendem Betrieb. Die Bauleitung war sich der Eigenheiten und Stärken des eindrücklichen Baus bewusst und hat die Kantonsschule sorgsam renoviert. Der Generalplaner sowie Beteiligte seitens Kanton und der Kanti kommen in diesem Band über die Gesamtsanierung zu Wort. Daneben gibt es zum Beispiel Zitate über die Architektur der Kanti, eine Rubrik *Baudetails* oder auch einen Einblick in das ehemalige Notspital des Zivilschutzes unter der Kanti. In einer Bildstrecke hat Christian Schumacher, Lehrer für Bildnerisches Gestalten an der Kanti, eindrücklichen Bildern des Oltner Fotografen Thomas Ledergerber aus den siebziger Jahren aktuelle Bilder gegenübergestellt.

Das Werk weist auf die Schönheiten des Baus hin, auch wenn sich diese oft nicht jedermann auf den ersten Blick erschliessen. Das Äussere der beiden Bände knüpft in seiner schlichten Erscheinung mit einsehbarem Rücken und Kartondeckel an die Tradition und den Baustil des Brutalismus (brut = roh) der Kantonsschule Olten an. Der Band «Kantonsschule Olten 1974-2022. Beton lebt!» beschreibt unter anderem, wie sich die Schule von ihren Anfängen bis jetzt verändert hat und welche Bedeutung die Schule für die Region hat. Auch Höhe- und Tiefpunkte und sogar Skurriles aus dem Leben an der Kanti während ihres bald fünfzigjährigen Bestehens werden in diesem Buch Platz haben. Anbei veröffentlichen wir an dieser Stelle eine kleine Leseprobe aus dem Kapitel über die Lehrerschaft:

«Unterschiede und Parallelen zwischen 1974 und 2022: Der durchschnittliche Lehrer war zu Beginn der Kanti männlich, um die 38 Jahre alt, wohnte im Kanton Solothurn, unterrichtete als Hauptlehrer ein volles Pensum, hatte nicht in Olten die Matur gemacht und spielte gerne mit anderen Lehrern Fussball. 2022 ist etwa die Hälfte der Lehrerschaft weiblich, hat das Durch-

schnittsalter 46, wohnt zum grössten Teil ausserhalb des Kantons, unterrichtet kein volles Pensum, hat die Matur in Olten absolviert und bevorzugt Yoga oder eine andere Sportart, die individuell ausgeübt werden kann. Dieser holzschnittartige Vergleich verdeutlicht, dass sich die Lehrerschaft in den letzten 50 Jahren in vielerlei Hinsicht gewandelt hat. Es gibt aber auch Kontinuitäten. So verstehen sich Lehrerinnen und Lehrer nach wie vor als Fachlehrer. Sie verfügen über ein abgeschlossenes Fachstudium, auf das sie spezialisiert sind. Das prägt nach wie vor ihr Selbstverständnis und den Unterricht, auch wenn sich die Lehrkräfte heute etwas weniger als Wissenschaftler und etwas mehr als Lehrperson verstehen als vor 50 Jahren. Typisch für die Kanti Olten war schon immer die Tatsache, dass die Lehrerinnen und Lehrer an verschiedenen Hochschulen ausgebildet worden sind. Das ist in Kantonen mit eigenen Universitäten anders. Auch die verkehrstechnisch gute Lage Oltens zwischen Bern, Basel und Zürich trägt dazu bei. Dieser vielfältige akademische Hintergrund bereichert die Arbeit in den Fachschaften.»

Wir freuen uns auf den zweiten Band.

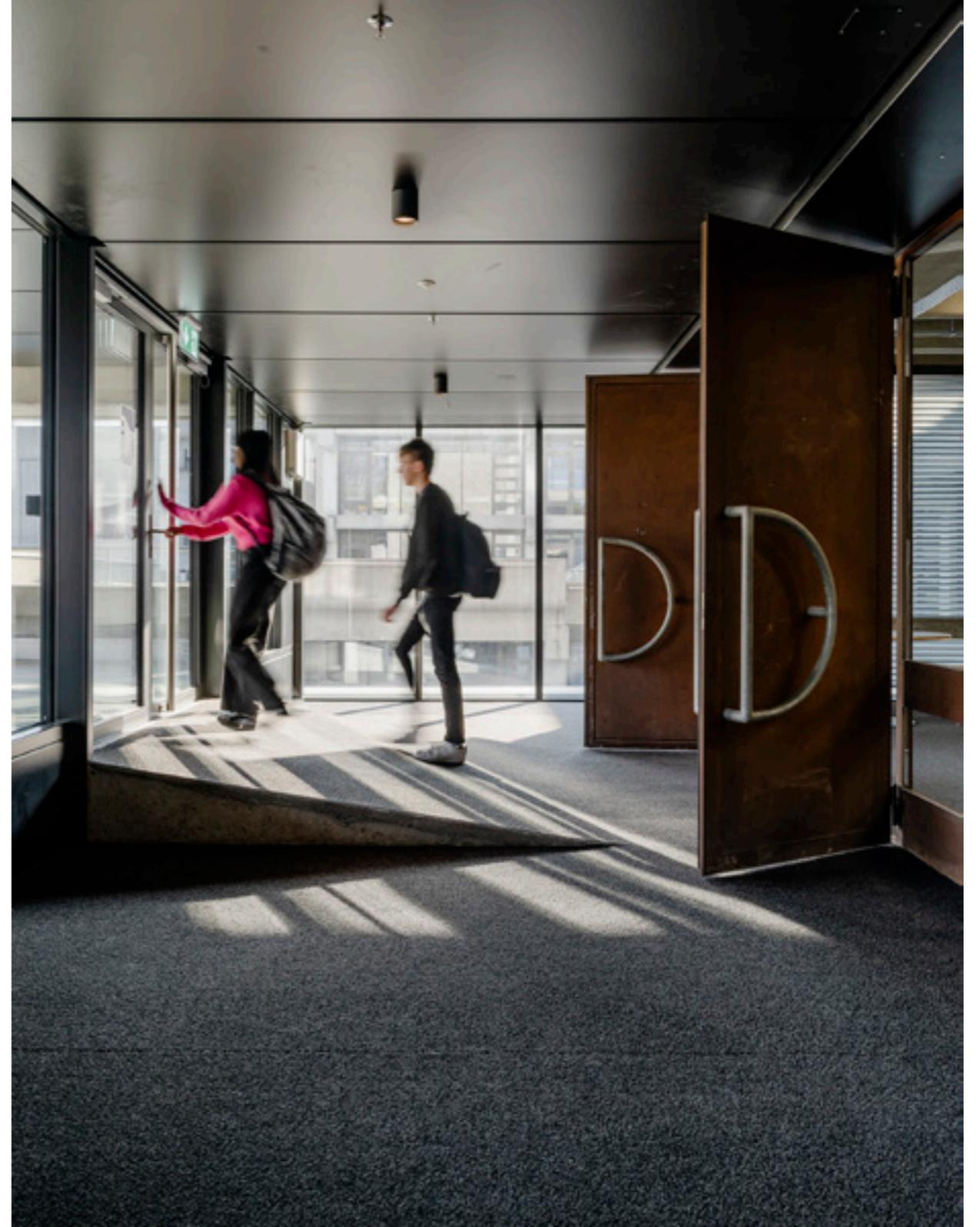
Katharina Hürzeler



Foto S. 16
Thomas Ledergerber

Foto S.17
Christian Schumacher

Die Fotoausstellung zum Band «Kantonsschule Olten 2016-2022, Gesamtsanierung» ist im 2. Stock an der Kanti Olten einsehbar.



Vor etwa fünf bis sechs Jahren war ich einmal in einem der Lehrerarbeitsräume auf der zweiten Etage am Computer, als eine Kollegin reinkam und sagte, heute habe sie Geburtstag. Leider weiss ich nicht mehr, wer das war. Ich schaute mich um, und da sass nur noch Irina Sass hinten im Raum. Also sagte ich etwas verhalten, das sei ein Riesenzufall, weil auch ich am 27. Mai Geburtstag habe. Zwei von drei Personen in einem Lehrerarbeitsraum, die sich zufällig treffen, haben am gleichen Tag Geburtstag. Wie hoch ist da die Wahrscheinlichkeit? Als wir einander ganz erstaunt gratulierten, sagte Irina von hinten im Raum, auch sie habe am 27. Mai Geburtstag. Wir waren alle drei sprachlos, weil nur wir drei im Raum waren und niemand sonst. Dann haben wir ungläubig und unbändig gelacht. Die Wahrscheinlichkeit auszurechnen überlasse ich gern den Mathematikern.

Wer bin ich?

Schon mal überlegt, was verschiedene Objekte an der Kantonsschule Olten über das Treiben in der Schule berichten würden, wenn sie denken und fühlen könnten? Im Sommer des vergangenen Schuljahres haben die Schülerinnen und Schüler der P21b genau dieses Gedankenexperiment gewagt und ihre Ideen schriftlich festgehalten.

Die folgenden Rätsel sind besonders gelungen.

Um welche Objekte handelt es sich?

Ich würde euch gerne etwas über mein Leben erzählen. Mein Leben ist sicher nicht einfach. Für jemanden, der so alt ist wie ich, muss ich nämlich sehr viel ertragen. Jeden Tag dasselbe.

Zwar bringe ich viele Lernende und Lehrpersonen ans Ziel, doch verabscheuen mich die meisten von ihnen. Meinen lieben Kollegen haben sie alle viel lieber, denn er erfüllt dieselbe Aufgabe wie ich, nur viel schneller. Ausserdem «quält» er die Leute nicht im Gegensatz zu mir. Aber eigentlich ist sich niemand richtig bewusst, dass ich diejenige bin, die Tag für Tag gequält wird. Immer um dieselben Zeiten. Und zwar in allen Stücken und von jeder einzelnen Person.

Das alles hält mich jedoch nicht davon ab, diese Schule zu lieben. Jeden Tag freue ich mich, wenn ich all die Lernenden und Lehrpersonen auf mich zukommen sehe. Denn dann weiss ich, dass alles gut geht. Und wenn ich das sehe, dann geht es auch mir gut.

Maria Poghosayan, P21b

(Lösung Seite 74)



Ich hänge schon lange am Beton an der Säule vom Parkhaus. Ich laufe pausenlos und bin eine grosse Hilfe für die Schülerinnen und Schüler, für Lehrerinnen und Lehrer und für die Arbeiterinnen und Arbeiter, wenn sie morgens oder mittags oben ankommen, weil sie dann genau wissen, wie früh oder spät sie unterwegs sind.

Ich sehe jeden Tag viele Menschen hochkommen. Es freut mich sehr, zu sehen, wie sie mit einem Lächeln in die Schule kommen und sich auf den Tag vorbereitet haben. Die Katze, die sich jeden Tag auf der Mauer blicken lässt, ist sehr süss. Das ist auch der Grund, weshalb manche Schülerinnen und Schüler kurz stehenbleiben, um sie zu streicheln und manchmal aber auch zu spät kommen :-)

Ich fühle mich eigentlich sehr wohl hier oben, ausser manchmal, da fühle ich mich ein bisschen beobachtet, weil sie mich so anstarren. Aber ich bin sehr glücklich, den anderen eine Hilfe zu sein; so wissen sie, ob sie mal zu spät sind, früh unterwegs sind oder wie viel Uhr es gerade ist. Und ich habe auch eine tolle Aussicht von hier oben.

Jasmine Elsohn, P21b

(Lösung Seite 74)

Abschlussprüfung Französisch mündlich. Der Kandidat hat zwei Texte des gleichen Autors gewählt. Er musste also einen Namen lernen, nämlich «Guy de Maupassant». Als ich ihn nach dem Namen des Autors fragte, antwortete der Schüler: «Gay de Montparnasse».
> Lachanfall des Experten.



einst

austausch *alsbald*

schüler gekommen *lehrer geworden*

ungeahnt *wider*

lange geblieben *erwarten*

zurück gefunden

einprägende

zeit *ungeschriebenes*

glück



schräggraduus zrugg

Marcos Gonzalez kam 2009 als Austauschschüler von Brasilien in die Schweiz und besuchte die Kanti Olten für ein Jahr.

Nach seinem Musikstudium und ersten Arbeitserfahrungen als Lehrer kommt er nun als Schulmusiker zurück in die Kanti.

Im Teenageralter waren mir die Begriffe Schweiz und Schweden etwas schwammig – ich vermutete nur, es könnte etwas mit Bergen, Uhren oder Schokolade zu tun haben. Als sich die Möglichkeit ergab, in die Schweiz zu kommen, fand ich einiges heraus und fing an, Deutsch zu lernen.

Schliesslich kam ich im Rahmen eines Austauschjahres in die Kanti Olten. Die Gastfamilie hatte mich bestens in die Schweizer Kultur eingeführt, und wenn ich sage, dass ich in der Kanti eine wunderbare Zeit hatte, lüge ich nicht. In Brasilien durchlaufen alle das gleiche Schulsystem, Musik und Kunst gehören in die Freizeit und sind im eher monotonen Schulalltag nicht vertreten. Die Wahlmöglichkeiten, die Musikprojekte und die Campusatmosphäre in der Kanti entsprachen mir sehr. Schwierigkeiten bereiteten mir die wenigen Sonnenstunden und zahlreichen Nebeltage im Winter. Auch wenn ich die Jahreszeiten, die in Brasilien nicht deutlich vorkommen, schätze, finde ich den Winter nach wie vor zu lang!

Es war mir klar, dass ich Musik studieren wollte, und ich wusste gleich wo, nachdem meine Gastfamilie mir das Konservatorium in Luzern

gezeigt hatte. Anfangs wohnte ich in einem Studentenhaus, und so lernte ich in der ersten Studienzeit Leute aus verschiedenen Kantonen und Ländern kennen. Dass ich Jahre danach als Schulmusiker zur Kanti Olten zurückfinden würde, hätte ich mir nicht ausmalen können!

Schon bei der Probelektion musste ich schmunzeln, da ich mich gut an den Tastenanschlag des weissen Flügels und ans Gefühl, durch die Gänge zu schlendern erinnern konnte. Wenn ich dieses Gefühl mit einem Wort beschreiben würde, nähme ich *Neugierde*: Im Austauschjahr nimmt man die neue Umgebung mit Offenheit wahr. Diese Erfahrung war ein grosser Vorteil, als ich mich später mit der Schweizer Kultur zu rechtfinden musste.

Während des Austausches lernte ich Hochdeutsch, aber meine Kolleginnen und Kollegen haben mit mir *auf Schwiizerdütsch* geredet. So hatte ich das meiste im Ohr, als ich Mundart zu sprechen begann. Es war amüsant, mir selbst zuzuhören, da ich die Ausdrücke zwar im Kopf hatte, die Laute aber noch nicht beherrschte. Das berühmte *Chuchichäschtli* musste sich also gedulden.

Marcos Gonzalez

B. Eton

Aus dem Nähkästchen geplaudert ...

Natürlich hat sich folgende Begebenheit nicht wirklich so zugetragen. Aber wir wollen doch alle hoch hinaus. Und weil die Karriereleiter einer Gymnasiallehrkraft doch irgendwann mal ihr Ende hat, wäre es doch nicht erstaunlich gewesen, wenn ein paar Vertreterinnen und Vertreter dieser Gilde nach einem Schulanlass auf die Idee gekommen wären, den grossen roten Kran zu besteigen, um so wirklich mal den Blick über das Ganze zu erhalten. (Da die Geschichte ja rein fiktiv ist und es deswegen kein Bildmaterial gibt, müsste man vielleicht mit Photoshop ein paar Eindrücke aus der Himmelperspektive faken.) Noch etwas mehr Brisanz könnte man der Geschichte eventuell verleihen, wenn sich zu dem emporsteigenden Grüppli gar noch ein Mitglied der Schulleitung gesellt hätte.

Durch welchen Eingang kommst du heute ins Schulhaus? Hast du den neuen Haupteingang gewählt? Du näherst dich, und die Schiebetür öffnet sich vor dir, ganz von allein. Vielleicht aber stehst du vor einem Eingang im dritten oder gar im vierten Stock, du bist leicht ausser Atem, weil du zuerst die Treppen hochgestiegen bist, womöglich von ganz unten am Hügel, und du ziehst die etwas schwere, moderne neue Tür auf, gleich nochmals musst du dich nun anstrengen, denn du stehst vor der schönen, alten und rostbraunen Innentür mit dem halbkreisförmigen, grossen Türgriff, du ziehst. Es folgen Treppen, denn du hast Unterricht noch viel weiter oben? Oder du bist eine Lehrkraft und bist ganz unten ins Haus gekommen, dein Badge hat das Garagentor zurückgleiten lassen, der Lift bringt dich auf die richtige Höhe?

Und als du zum Schulzimmer kommst: Steht die Tür schon offen?

Später, in der Pause, bist du vielleicht die Erste, die den Raum verlässt, hinter dir bleibt die Schulzimmertür offen, Treppen, nun ganz leicht, du eilst abwärts, jemand hält dir die Tür auf zur Mensaterrasse, es ist ein schöner Tag,

du genieusst die frische Luft, das Gespräch. Treppen, offene Durchgänge, eine Schulzimmertür. Unterricht.

Ob es stimmt, dass die Türen der sanierten Kanti sich leichter öffnen lassen als die alten? Eine kleine Anstrengung ist jedenfalls nötig, um das Haus zu betreten, sobald du nicht den Haupteingang wählst. Aber auch am Abend, um die Kanti zu verlassen.

Hast du sie gezählt, die Türen, durch die du gegangen bist während des Tages? Und selbst wenn du es getan hättest: Hättest du daran gedacht, dass von all den Türen, durch die du heute gegangen bist, die dein Schulkollege vielleicht aufhielt für dich und durch die du daher mühelos spazieren konntest, die, durch die du nur mit Mühe kamst, und die, durch die du hüpfdest, die, die dir eine Lehrperson öffnete und die, die du aufstossen musstest mit grosser Kraft, aber auch die, die vor dir aufgingen wie von Zauberhand – dass es von all den Türen diejenigen sind, durch die du gingst, während du in der Schulbank sassest, um die es geht?

Patrick Heller



Wie sich ein Traum erfüllt

Eine Geschichte, die von einer Welt weit in der fernen Zukunft erzählt und ein komplexes wie auch wirres Gefüge an Wissenschaft, dem Drang der vollkommenen Heilung der Menschen sowie einem verlorenen Künstler webt: Die Grundlage meines durch die Maturaarbeit erschaffenen Science-Fiction-Romans *Weiss*.

Zentral ist nicht nur die Thematik der Wissenschaft, sondern auch die Frage der Schuld, die aus grosser Verantwortung entstehen kann. Die folgende Textstelle soll einen Einblick in den Roman gewähren:

«Schuld. Was bedeutet es schuldig zu sein? Wie finden wir die Schuldigen? Wer kann über Schuld richten und sie beurteilen? Auf all diese Fragen scheinen wir selbst, als Menschen, Antworten gefunden zu haben. Wenden wir uns jedoch an unsere eigenen Vorstellungen und erkennen das tiefste, innerste Wesen der Menschen, dann sehen wir eine Realität, welcher wir nie zuvor unsere Aufmerksamkeit geschenkt hatten: Die Wahrheit der Menschen kennt keine Schuld. In unserem Innersten und in unserer wahrsten, verletzlichsten Gestalt sind wir alle unschuldig.»

Aus meinem Roman *Weiss*, S. 153f



Am Anfang meiner Arbeit stand der Aufbau der Handlung im Zentrum: Die Komplexität der verschiedenen Handlungsebenen meines Romans habe ich deshalb auf unterschiedliche Weisen zu visualisieren versucht. Dafür habe ich das Schreibprogramm *PapyrusAutor* verwendet. Mit dessen Hilfe habe ich Zeitstränge erstellt, ein Figuren-Register aufgebaut und eine Plattform für die Arbeit an meinem Text gefunden. Zusätzlich habe ich mich meines eigens zusammengestellten Plotkastens bedient, der mir die Chronologie durch Karteikarten besser vor Augen geführt hat.

Die Hauptarbeit bei der Erstellung meines Romans war die Verfassung des Textes sowie dessen Überarbeitung. Viele Stunden habe ich damit verbracht, mich mit der Sprache und deren Ausdruck auseinanderzusetzen. Auch mit der Vorbereitung für den Druck, die Formatierung des Fliesstextes sowie dessen Feinschliff habe ich mich intensiv beschäftigt.

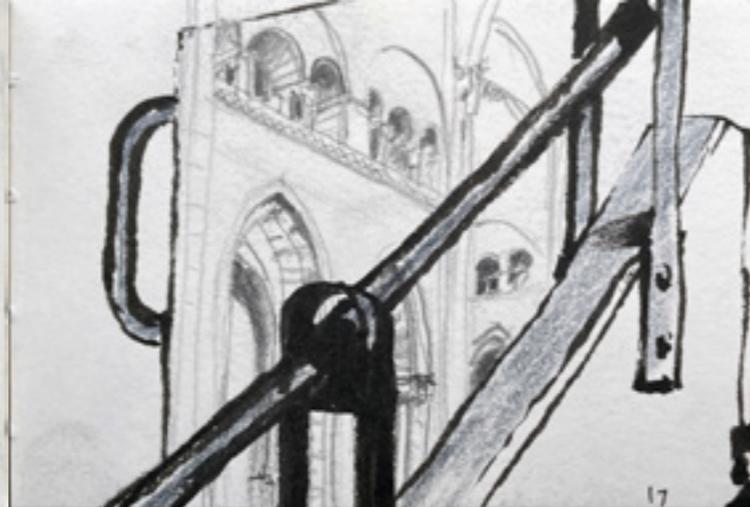
Eine Schlüssel- sowie Schlussarbeit meines Projekts war die Gestaltung des Covers. Dafür habe ich mich in die Rolle des Protagonisten und Künstlers Finn versetzt: Dieser erwacht in

einer verlassenen Klinik, umgeben von fremden Menschen, erfährt nach und nach von geheimen Forschungsarbeiten und dokumentiert das Geschehen schliesslich in einem seiner Kunstwerke. Dieses zeigt das Cover-Bild.

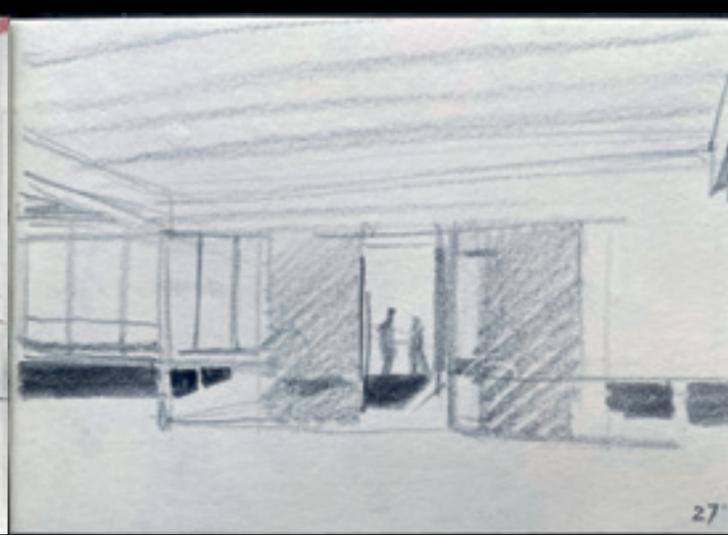
Die Maturaarbeit stellte für mich eine Möglichkeit dar, meine eigenen Grenzen auszutesten. Sie war für mich jedoch immer auch eine Chance, meinen Interessen nachzugehen und meinen Traum, einen eigenen Roman zu verfassen, zu erfüllen.

Soraya Maritz, 4aN





Die Kanti als raumrelatives Abenteuer. Das zeichnerische und geistige Auge sieht das Nahe und schweift in die Ferne. Transparenz meint hier: Durch das Sichtbare hindurchsehen und Assoziationen als Realität wahrnehmen.
Jürg Orfei





Ein Tag im Leben der Restauratorinnen

Als Fachleute für Konservierung sind wir mit der Aufgabe betraut, die Kunst am Bau zu restaurieren. Der Solothurner Künstler Roman Candio hat kurz nach dem Erstellen der Kantonsschule die beachtlichen Wandbilder gestaltet. Sie verfügen über eine starke Authentizität und korrespondieren völlig ungezwungen über ihre Farbigkeit und Formensprache mit der Architektur.

Unsere Aufgabe

Wir beschäftigen uns mit den Oberflächen der Wandmalereien, den Belastungen durch Ablagerungen von Staub und den Verletzungen, die seit der Entstehung der Bilder entstanden sind. Wir haben uns mit parkierten Kaugummis auseinanderzusetzen, mit angetroffenen Liebesbotschaften – nicht inhaltlich – aber materialtechnisch, mit Bleistift- und Filzstiftkritzeleien. Wir prüfen die Eigenschaft und Beschaffenheit als erstes, die Empfindlichkeit wie auch die Belastbarkeit der Malschicht. Wir verschaffen uns eine Übersicht über die Schäden und dokumentieren sie fotografisch.

Bei den Wandbildern in den Fluren des ersten, zweiten und dritten Obergeschosses ist die Mal-

Weihnachtsferien 2018: Während das verlassene Schulhaus vor sich hinschlummerte, verpackte ich den Schrankinhalt meines Zimmers für den Umzug. Seit Jahren hatte ich nicht ausgemistet, unterlag dem Zwang, jeden Zettel, der mir in die Finger kam, durchzulesen, stiess irgendwann auf ein uraltes Paket vertrockneter Zigaretten und beschloss spontan, mir eine Rauchpause zu gönnen. Als ich schlotternd zurückwollte, passte mein Schlüssel nicht. Da stand ich nun, einsam, ohne Jacke, ohne ... (mir gefror das Blut in den Adern) ... ohne Handy! Das Gitter, das den Raucherplatz von der Baustelle abgrenzte, steckte in schweren Betonklötzen, die ich nicht bewegen konnte, die obere Gitterkante war mit Drahtspitzen gespickt. Ich war buchstäblich gefangen! Wie lange werde ich so verharren müssen, wie oft rufen, bis mich zufällig jemand hört? Wovon soll ich mich ernähren? Was trinken, falls ich die Nacht denn überlebe? Doch eine Lehrperson weiss: Motivation ist alles! Es gelang mir, mich durch den schmalen Gitterspalt zu quetschen, und den Weg über die Baustelle meisterte ich recht würdevoll. Zurück im warmen Zimmer notierte ich: Bei der nächsten Zigarettenpause einen Survival Kit und eine Drahtzange dabeihaben.



technik identisch, ebenso vergleichbar sind die Verhältnisse – Verschmutzungen, Abplatzungen, Kritzeleien. Die erforderlichen Massnahmen sind Entstaubung und Feuchtreinigung der Oberfläche sowie in wenigen Fällen die Wiederverklebung loser Teile und farbliche Integration der Fehl- und Schadstellen mit Retuschen.

Knacknuss

Im Windfang des vierten Obergeschosses wartet die Herausforderung. Die helle, fragile, mit Lasuren versehene Malerei ist direkt auf den Beton gemalt worden – und ist übersät mit Sudeleien, mit fetten und zaghafte Botschaften, netten für die Angebetete und despektierlichen für weniger geschätzten Mitschülerinnen und Mitschüler. Jedenfalls ist der Zustand stark beeinträchtigt und stört beachtlich bei der Betrachtung.

Wir tasten uns mit Chemikalien vorsichtig an die Entfernung der Zeichen heran, testen mit verschiedenen Lösungsmitteln die Entfernbarkeit der unterschiedlichen Filzstifte. Meistens fand Schwarz Verwendung, wenig Rot und Grün. Jedes Filzstiftprodukt reagiert auf ein anderes

Lösemittel, aber die originale Malschicht ist sehr fragil und verträgt nur ein einziges. Millimeterweise werden die Schriftzeichen entfernt: Das Lösungsmittel darf nur die unerwünschten Botschaften und nicht die originale Farbschicht angreifen. Erfordert sind sehr viel Präzision und Sorgfalt. Das weitere Vorgehen zeichnet sich während der Arbeit ab. Wir treffen die Wahl des Bindemittels, welches die lichtechten Pigmente verbindet, dem Glanz des Originals entspricht und reversibel ist.

Und wenn eines Tages die ehemalige Schülerin zurückkommt und ihre Botschaft an Rony oder Robin und das Herz für Viviane sucht, so wird es schemenhaft im Streiflicht, am unterschiedlichen Glanz und leicht abweichenden Farbton wiederzufinden sein.

*Gertrud Fehringer, Claire Rast,
Beat Waldispühl*

Es fehlen mehrere Schüler am Anfang der Deutschlektion – ohne Entschuldigung und auch sonst weiss niemand, was los ist. Dreissig Minuten später klopf es: Die drei Gymnasiasten, völlig ausser Atem und verdächtig verhalten grinsend, kommen herein. Auf meine Frage, was denn passiert sei, erklärt einer mit verlegener Mine, er habe sich aus Jux mit einem Kabelbinder an einen Veloständer angebunden und sich dann partout nicht mehr befreien können. Auch seine Kollegen hätten alles versucht, doch erst nach etwa zwanzig Minuten habe eine Passantin mit einem Taschenmesser Abhilfe schaffen können. Obwohl diese Ausrede wohl eine der absurdesten in meiner bisherigen Schulkarriere ist, musste ich sie diesem Schüler (leider) glauben.



Kantiumbau

Im Schuljahr 2021/22 konnte mit der letzten Bauetappe im grossen Trakt die Innensanierung offiziell abgeschlossen werden. Ein Highlight hier sind sicherlich die zwei Aquarien, welche, für alle einsehbar, im Fachschaftszimmer Biologie realisiert werden konnten.

Die Umgebungsarbeiten sind in vollem Gange und sollten in den ersten Wochen vom laufenden Schuljahr 2022/23 abgeschlossen werden. Rechtzeitig auf den Sommeranfang konnte der Mensahof eröffnet werden. Dieser Aussenplatz wird seither rege zum Essen, Plaudern und Geniessen genutzt. Eine sanierte Einstellhalle steht den motorisierten Besucherinnen und Besucher zur Verfügung, Aussenklassenzimmer ermöglichen den Unterricht an der frischen Luft und auch die Aussensportplätze sollten in den ersten Wochen vom neuen Schuljahr 2022/23 den Sportlerinnen und Sportlern übergeben werden.

Auf unserer Homepage <https://kantiolten.so.ch/schule/gesamtanierung> sind detaillierte Informationen über das Projekt *Gesamtanierung Kantonsschule Olten* abrufbar.

Philipp Hümmerich

Ich befinde mich im Lift und ich will nach oben. Plötzlich bleibt der Lift stehen. Ich drücke den Alarmknopf. Eine Frauenstimme meldet sich nach etwa drei bis vier Minuten. Ich erkläre, dass ich feststecke. Die Stimme fragt: «Soll ich jemanden benachrichtigen?» Nach ungefähr sieben bis acht Minuten Klopfen und Rufen hört mich ein Kollege. Peter Strub holt mich dann raus.

Bauprogramm, Schlussphase

| Wann | Was |
|------------------------|--|
| Juli 21 – Oktober 21 | Unterrichtsbereich Biologie & Physik 3./4. Stock, Etappe B |
| Juli 21 – Oktober 21 | Fertigstellung Gangbereich 2. Stock |
| Juli 21 – September 22 | Fertigstellung der Umgebungsarbeiten |

8. Mai 1999, Samstagmorgen: Etwa zwanzig Minuten vor Schulbeginn stürmt Rektor Theo Ehrsam durch die Gänge der Kanti. Er informiert alle anwesenden Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, dass ein Bombenalarm eingegangen ist. Das Schulhaus wird evakuiert und niemand darf mehr rein. Alle Lektionen fallen aus, alle Schülerinnen und Schüler gehen nach Hause. Eine Spezialeinheit der Polizei durchsucht die Kanti: Fehlalarm. Die Person, die die Bombendrohung per Telefon durchgegeben hat, ist (bis heute) nicht bekannt (einzusehen auf einem kurzen Nachrichtenfilm auf SRF PLAY).



Ich hatte einmal eine attraktive, kreative und ziemlich furchtlose Kollegin an der Kanti (sie war in der Fachschaft BiG!). Ich lief ihr über den Weg, als sie gerade am Gehen war. Wir unterhielten uns angeregt, wie das in den 1990er Jahren so die Norm war (Mauerfall einige Jahre vorher, kein kalter Krieg mehr, die Rezession war noch einige Jahre weg, wir waren voll im Saft etc.). Plötzlich hatte sie den Einfall, mir ihre Flipperkasten zu zeigen, die sie mit einer 2.Gym-Klasse damals gerade im Teilfach Werken fertiggestellt hatte. Wir gingen also ins Werken runter und sie war ganz stolz; wir haben dann den einen oder anderen ausprobiert und kamen uns dabei wohl ziemlich nahe. Auf jeden Fall hat es dann einige Tage später geflipperpt zwischen uns und wir haben uns so richtig verliebt. Obwohl wir uns zweimal für jeweils circa zwei Jahre trennten, sind wir später zum dritten Mal zusammengekommen, sind dieses Jahr dreissig Jahre zusammen und Doris ist meine dritte Frau. Wir sind seit 2009 verheiratet, haben zweimal im Leben zusammen (eine Wohnung, später ein Haus) gebaut und der Ball im Flipperkasten läuft noch immer rund.

Tanzprojekt mit einer Schulklasse

In unserer Abschlussarbeit haben wir uns mit dem Tanzen beschäftigt. Tanzen fasziniert uns, weil es Kreativität hervorbringt. Es verbindet Menschen, wie es auch uns mit den Schülerinnen und Schülern verbunden hat. Wir haben gemeinsam eine eigene Choreografie zusammengestellt und diese dann einer Schulklasse beigebracht. Unser Ziel war es, dass die 5. Klässler nach fünf Wochen die Schritte auswendig und ohne unsere Hilfe tanzen können.

Nachdem wir eine geeignete Schulklasse gefunden hatten, begannen wir in den Sommerferien mit dem wichtigsten Schritt, dem Interview mit einer erfahrenen Tänzerin. Mit den gewonnenen Informationen konnten wir unsere Choreografie beginnen. Den Anfang haben wir mit der Musiksuche gemacht. Danach haben wir für die erste Tanzlektion drei ganze Achtzählungen fertiggestellt und vorbereitet. Jede Woche haben wir festgestellt, wie die Schülerinnen und Schüler mit den Tanzschritten zurechtgekommen sind und konnten so unsere nächsten Schritte für die Choreografie planen. Nach sechs Lektionen war unser Tanzprojekt mit der Klasse schon bald zu Ende und fast alle beherrschten die Tanzschritte. In der letzten Lektion haben



wir nur noch Videos davon gedreht, wie sie tanzen.

Wie schon erwähnt, haben wir für jede Lektion Achtzählungen vorbereitet. Über die gesamte Arbeit gab es immer wieder schöne und wertvolle Momente, wie zum Beispiel die Freude in den Gesichtern der Kinder zu sehen, wenn wir kamen. Die Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern war stets abwechslungsreich. Sie haben schnell dazugelernt und die Tipps und Verbesserungsvorschläge umgesetzt. Motiviert hat uns auch, dass wir unserer Kreativität beim Erstellen der Choreografie freien Lauf lassen konnten, dass wir unserer Leidenschaft, dem Tanzen, nachgehen konnten und auch, dass wir Erfahrungen sammeln konnten für unsere Zukunft. Dass wir uns gegenseitig so gut ergänzt haben, hat uns auch stetig ermutigt, weiterzumachen.

Wenn man unsere Fragestellung betrachtet und mit dem Endresultat vergleicht, kann man sagen, dass wir unser Ziel nicht ganz erreicht haben. Und zwar aus folgendem Grund: Wir stellten zwar unsere eigene Choreografie zusammen und wir brachten sie auch 5. Klässlern

bei, jedoch konnten die Kinder die Tanzabfolge nach den nur fünf Wochen noch nicht immer ganz selbstständig tanzen. Es war eine eher kurze Zeitspanne und wir hätten uns etwas mehr Zeit geben müssen, um das Projekt vollständig umzusetzen. Trotzdem: Mit dem Ergebnis sind wir mehr als zufrieden! Wir selbst werden weiterhin viel Spass am Tanzen haben und unserer Kreativität freien Lauf lassen.

Fiona Frey, Céline Schulthess, 3aF



Ich will es glauben

Perspektivenwechsel.

Das Reizwort des diesjährigen Maturaufsatzes.

*Zuerst entschloss ich mich dazu,
mir auch die anderen Themen anzusehen,
aber es war ohnehin klar,
dass ich wieder darauf zurückkommen würde.*

*Jeder Text hat eine Aussage,
einen Kern, eine Aufforderung.*

*Ich sah in diesem Reizwort die Möglichkeit,
mit den Perspektiven zu spielen und
die Geschichte einer jungen Frau zu erzählen;
mit dem Ziel, dem einen oder anderen
die Augen zu öffnen.*

*Ohne gross zu erklären;
der Text spricht für sich.*

Doris Lujanovic

Ihre Lippen auf den seinen, weich und einladend. Samtige Haut reckt sich unter seinen Fingern. Die Augen geschlossen, den Mund geöffnet, füllt er sie aus und macht sie sein eigen. Seufzer aus ihrem Mund, flüssig wie Honig, segnen sein Gehör, und die Hände in seinem Haar, wild und leidenschaftlich, lassen ihn erschauern. Im Lichte des Mondes glitzern ihre Augen. Die Wölbungen ihres Körpers, glatt und flüssig, schmiegen sich an ihn wie seidene Laken. Ihren bebenden Körper erfüllt er mit seinen Stössen. Eins, zwei, drei ...

Seine Lippen auf den ihren, fremd und kalt. Seine Finger auf ihrer Haut, Tränen auf ihren Wangen. Wie ein Raubtier auf Jagd, krallt er sich in ihr Fleisch und markiert, was seins ist. Anweisungen aus seinem Mund entweichend schallen in der Stille der Nacht; fortgetragen von der leichten Brise, doch immerzu wahren sie in ihren Gedanken. Ihre Hände an seiner Brust, stossen und stemmen. Sich ballende Fäuste in seinem Haar, zeihen und zerren. Das Wimmern entweicht ihrem Mund, brüchig und bittend. Er bleibt beständig wie ein Fels, mit seinen Händen auf ihrem Geschlecht. Den Kampf schon längst verloren, verzweifelt und



verdammt, verlässt die Hoffnung ihren Körper. Die Augen weit aufgerissen, die Sterne zählend, wartet sie das Ende ab. Eins, zwei, drei ...

Du willst dies nicht lesen, ich weiss. Es gelingt mir nicht, dir von etwas Schönerem zu erzählen. Seine Fingerspitzen auf meiner Haut brandmarken meinen Körper. Kein Wasser vermag die Spuren zu entfernen. Glaub mir, ich habe es versucht. Die Haut wundgerieben, bis rote Flecken meinen Körper geziert haben. Einmal, zweimal, dreimal ...

Unsichtbare Spuren auf meinem Körper, die er so gleichgültig hinterlassen hat, sind für immer da, um mich an ihn zu erinnern. Dieser eine Teil meines Ichs, den er mir so gewalttätig entrisen hat, wird nie wieder zu mir zurückfinden. Tiefe Wunden in meinem Herzen, wie Feuer brennend, erlauben mir das Atmen nicht, und die Erinnerung an seine Hände auf mir durchfluten meine Gedanken. Einmal bloss geschehen, durchlebe ich es doch erneut. Es wird zum Alltag; wird zur Regelmässigkeit. Ich putze mir die Zähne und denke daran, wie seine Lippen auf den meinen waren. Jedes Kleidungsstück, welches ich trage, jede Entscheidung, die ich

treffe, führt mich zurück zu ihm. Die Kontrolle schon längst meinen Gedanken entwichen, steuert die leere Hülle meines Körpers durch das Leben, während der Rest meiner Seele umherwandert, ohne Macht und ohne Sinn. Ich zähle die Tage, nicht wissend, was ich eigentlich erwarte. Eins, zwei, drei ...

Warte ich auf den Tag, an dem er endlich aus meinen Gedanken verschwindet? Wird Erlösung mich jemals finden, oder bin ich dazu verdammt, auf ewig in meiner persönlichen Hölle zu schmoren? Hindere ich mich selbst daran zu leben, oder ist die Nacht einfach zu fortgeschritten, um überhaupt einen klaren Gedanken zu fassen?

Erneut liege im Bett, und alles, was ich will, ist, darin zu versinken. Ich will, dass die Bettdecke mich ummantelt und mich vollends verschluckt, bis ich eins bin mit dem weissen Laken. Ich will nicht leben. Ich will, dass die Gedanken aufhören. Alles, was ich verspüren möchte, ist das dumpfe Gefühl der Einsamkeit. Ich will nicht denken; weder an mich, noch an jemand anderes. Ich will nichts. Ich will nichts und doch will ich alles.

Alles, was er mir genommen hat, und alles, was ich vor ihm war. Es ist spät und mein Kopf spielt mit meinem Herzen. Die Gedanken sind lauter, wenn niemand da ist, um sie zu übertönen. Der Schlaf liegt über der Stadt und die Menschheit betritt die Traumwelt. Jemand fliegt vielleicht gerade über den höchsten Berg, jemand anderes schwimmt an den Abgrund des Ozeans. Und ich? Ich stehe ihm gegenüber.

Wenn die Schatten der Vergangenheit dich heimsuchen und den selben Moment immer und immer wieder Revue passieren lassen; die Alpträume dich aufsuchen und dir den langersehnten Schlaf rauben; die Erde weiterhin sich dreht und du allein bist mit dir selbst, was bleibt denn anderes übrig als darauf zu hoffen, dass es vorübergeht? Jede Nacht erschöpft da liegend, mit dem Gedanken an ihn, zähle ich vor mich hin, mit Hoffnung auf Schlaf, welcher mich für kurze Zeit von ihm befreit. Eins, zwei, drei ...

Ihm bloss einmal gegenübergestanden, schaffe ich es trotzdem nicht, das Gute in ihm zu sehen. Er mag zwar jemandes Sohn oder Bruder sein, doch wird er für mich immer der Teufel sein. Er ist der Alptraum, der mich aufsucht,

wenn ich in den Schlaf sinke, und die Hölle, in der ich mich befinde.

Vielleicht ist es zu gefährlich für eine Frau, nachts Stift und Papier zur Hand zu nehmen. Vielleicht gibt es einen anderen Weg, dem Gedanken an ihn zu entkommen. Kopf und Herz spielen böse Spielchen, wenn es draussen dunkel wird und die kühle Nacht sich im Zimmer ausbreitet.

Gefühle sickern aus dem Kugelschreiber und giessen sich über das reine Weiss. Einmal das Herz verlassen und einmal niedergeschrieben, sind sie da, um gelesen zu werden. Du sollst sehen und verstehen. Lies den Text. Einmal, zweimal, dreimal, ... Erlebe, was ich durchmachen musste. Nimm meinen Platz ein und tritt dem Teufel gegenüber. Sieh die Welt aus meinen Augen und sinke in meine Gedanken, wo Himmel und Hölle sich treffen; wo Gut und Böse nicht mehr unterschieden werden können. Spür die Wucht seines Wesens in meinem Körper und die leere Hülle, welche er hinterlassen hat. Fühlst du sie?

Und jetzt schau mich an und sag mir, dass er es verdient, geliebt zu werden. Blick mir in die

Augen und sag, dass er ein guter Mensch ist und es nicht tun wollte. Du kannst es nicht; ich erst recht nicht. Er ist hier. In mir. Auf mir. Über mir. Nacht um Nacht bin ich tausend Tode gestorben und bin doch nicht tot genug.

«Es gibt keine bösen Menschen», sagen sie, «es gibt bloss böse Taten.» Jeder Mensch sei im Herzen gut, es sei das Umfeld, welches ihn zu Untaten veranlasse.

Verurteile mich nicht, denn die blanke Angst ist es, die mir aus der Seele spricht. Dem Teufel einmal begegnet, fürchte ich mich vor dem letzten Gericht. Neuaufkommender Hass ist es jedoch, der mich durchflutet und mich daran hindert, das Gute zu sehen. Wer Liebe nicht vermag zu zeigen, dem verwehrt soll sie bleiben. Wer Mensch nicht sein kann, der verdient die Menschheit nicht. Wer jemandem das Leben raubt, verdient es nicht zu leben.

Es gibt keine bösen Menschen, es gibt bloss böse Taten. Ich will es glauben. Das will ich wirklich.

Doris Lujanovic, 4aL



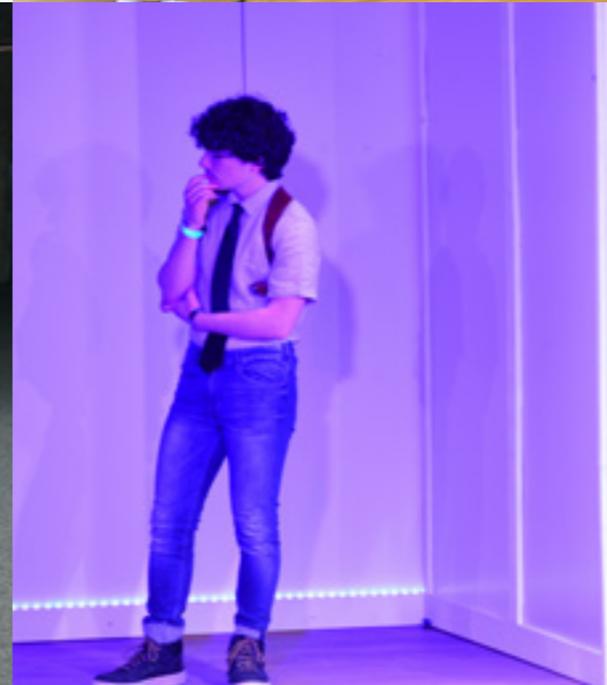


Perlen im Jahreslauf



linke Seite:
Globe Contest
Gundeep Singh (beste Matura)
Elena Wawer, Alissa Schlosser, Selma Ponzio,
Maverick Buser (beste FMS-Abschlüsse)
Preisträgerinnen und Preisträger Ötner Preis (beste
Maturaarbeiten)
Teilnehmerinnen und Teilnehmer Wirtschaftsolympiade

rechte Seite:
spontanes Konzert in der Mensa
Theater Exodus Remastered
Kulturnacht
Sports Days, Fechten



Langschuljahr 1989: Das Wirtschaftsgymnasium entscheidet sich, ein Unterrichtsexperiment durchzuführen: Während zwei Wochen wird der reguläre Unterricht ausgesetzt und die Schülerinnen und Schüler bieten Themen und Projekte an. Der Projektunterricht soll konsequent umgesetzt werden. Lehrerinnen und Lehrer schreiben sich in ein Projekt ein und sind nur Teil der Gruppen. Chaos, rote Köpfe, spannende Projekte und totale Flops, grossartige Anlässe, Lehrerinnen und Lehrer, die sich beschimpfen ... selten hat die Schule so gelebt wie in diesen zwei Wochen.

Unsere Geschichten sind die Geschichte der Kanti

Welche Geschichten wohl die heutigen Absolventinnen und Absolventen erzählen, wenn ihre Zeit an der Kanti endgültig Geschichte geworden ist?

Werden sie von Ausflügen erzählen, der ersten Liebe, Erlebnissen mit Lehrpersonen oder den Kolleginnen und Kollegen? Wird ihnen der Inhalt einer Lektion Gesprächsstoff geben oder das Gefühl, bei allem Nichtwissen die richtigen Werkzeuge mitzunehmen? Oder zuletzt nur der Parcours durch eine Kanti im Wandel, einem Bau in der Umgestaltung mit Schulzimmern in Containern und Eingängen, die geschlossen waren. Wie immer die Geschichten erzählt werden, sie sind Teil der Geschichte der Kanti und – willkommen im Klub – deren Ehemaligen. Wir freuen uns darauf, unseren Geschichten diejenigen des Jahrgangs 2022 hinzuzufügen. Die Freude gilt allen Abgängerinnen und Abgängern, die den nächsten Abschnitt ihrer Geschichte antreten. Herzliche Gratulation zum Abschluss des Kapitels Matura! Einen Zustupf konnten wir auch dieses Jahr an die Prämierten der besten Maturarbeiten leisten, deren Preise der Verein gemeinsam mit ehemaligen Lehrpersonen trägt. Den Preis für die beste Matur aller Absolvierenden der Kantonsschule Olten durften wir an Gundeep Singh übergeben, ebenso einen Preis für eine nicht benotete Leistung. Diesen verdienten sich auch Nico Hänggi und Doris Lujanovic, alle für ihr Engagement für ihre Kolleginnen und Kollegen. Wir sind gespannt auf die Fortsetzung der Geschichte.

Esther Hüsler, Co-Präsidentin VEKSO



Meine erste zweitägige Exkursion, die ich als Lehrperson mitverantwortete: Sie beginnt damit, dass ich ausgerechnet an diesem Tag mein Handy daheim vergesse. Dass ich leider erst im Museum feststelle, dass ein Teil der Werke zu pornographisch ist für 16-Jährige und ein vermittelndes Gespräch verlangt. Dass ein Strich unterhalb einer Wunde auf eine Blutvergiftung hindeutet ... und so die betroffene Schülerin mit Kollegin und anderer Lehrperson den gut ausgelasteten Notfall in Montreux aufsucht. Inzwischen reist der Rest mit mir nach Sion, wobei der Kontrolleur feststellt, dass diese Fahrt nicht auf unserem Ticket steht (und niemand zur Klärung die Telefonnummer der anderen Lehrperson dabei hat). Die drei aus Montreux fahren spätabends zu uns und nun lässt die andere Lehrperson ihrerseits das Handy im Zug liegen. Am nächsten Nachmittag (nach erneutem Besuch im Spital) treffen wir uns endlich alle entspannt in einer Ausstellung. Pech nur, dass das Dossier, das dafür vorbereitet wurde, im Koffer der anderen Lehrperson ist und diese das integrierte Schloss nicht mehr öffnen kann.

#gut, wenn man Französisch kann #vivre sans phone #bleib mal locker

Festtage im Schulleben oder Reisen macht Lust und bildet

Der ehemalige Schulleiter Bruno Colpi schreibt über diejenigen Momente im Schuljahr, an die man sich besonders gut erinnert.

Ganz nach dem Motto:

Die Reisen sind Geschichte, deren Geschichten aber bleiben.

«Ich verzichte auf Rückblicke, denn sie fallen meist sentimental und mit zu viel Eigenlob aus», schrieb ich vor vierzehn Jahren in meiner Demission als Direktor. Die Bitten der Redaktion verführten mich nun zu einem kleinen Tabubruch, zumal mir spontan ein Thema einfiel, das exakt zum Leitmotiv des Magazins passt: Die Reisen sind Geschichte, deren Geschichten aber bleiben.

Als Schulleiter las ich eifrig die Jahresberichte anderer Gymnasien. Dabei war mir der Widerspruch, dass sie den zentralen Alltag einer Schule wenig abbilden, bewusst. Im Mittelpunkt stehen die besonderen Ereignisse. Dazu zählte ich stets auch das Reisen: Nicht nur die jährlichen Schulreisen, sondern besonders die Matura- und Studienreisen oder Klassenaustausche. Begegnungen mit Ehemaligen, wo Erinnerungen an gemeinsame Reisen ein Dauerthema sind, bestärken diese Einschätzung.

Die Maturareisen waren im Kollegium nie ganz unumstritten, für mich waren sie ein Gewinn. Meine erste Maturareise 1975 erregte an der Schule Aufsehen und bei den Eltern Ängste. Unser Ziel Prag lag hinter dem Eisernen Vorhang



im Ostblock und die meisten waren überhaupt noch nie im Ausland gewesen. Alles verlief gut und hochinteressant. Unerfahren hatte ich die Umsteigezeiten jedoch zu knapp kalkuliert. Als wir überdies noch verspätet in Wien ankamen, blieben nur zwanzig Minuten für den Wechsel durch die halbe Stadt vom West- zum Josefs-Bahnhof. Ich bildete eilig Vierergruppen, drückte jedem Grüppchen die Adresse und Schillinge in die Hand mit dem Auftrag, per Taxi in Windeseile das Ziel anzustreben. Bei meiner Ankunft piff der Vorstand schon zur Abfahrt. Ich sprang in den Wagen und der Zug rollte Richtung Prag. Alle hatten den Zug erreicht, wie sich nach und nach herausstellte. Glückliche Fahrlässigkeit!

Von meiner Idee, möglichst vielen Lateinern Rom unter kundiger Führung zu zeigen, liesen sich meine jüngeren Kollegen begeistern. So starteten wir klassenübergreifend in den Frühlingsferien 1981 zur ersten Romreise und begründeten damit eine lange Tradition. Wir warnten eindringlich vor Dieben, blieben aber trotzdem nicht verschont – weder vom hinlänglich bekannten Entreisssdiebstahl noch von den dreisten Dieben im berüchtigten Bus zu

den Katakomben. Es waren Meister am Werk: einer Schülerin stahlen sie das Portemonnaie, entnahmen das Geld und legten den leeren Geldbeutel fein säuberlich zurück. Unerschrocken genossen wir trotzdem die vielen Höhepunkte, darunter eine Papstaudienz, an der wir uns mit Johannes Paul II. lateinisch unterhalten konnten. Vor dem Zeitalter von Selfies hielt der päpstliche Hofphotograph zu unserer Freude alles fest.

Was den Lateinern recht war, war für die Griechen billig. Bereits 1982 fuhren in den Herbstferien mein Kollege Beno und ich in einem Minivan von Olten aus per Fähre ab Ancona auf über 4500 Kilometern fast drei Wochen durch Griechenland. Es folgten noch viele weitere Reisen. Solche Expeditionen, bei der wir 1997 sogar 13 Personen an Bord hatten, sind beim heutigen Vertrauen in die Schutzengel und bei den Vorbehalten der Juristen fast undenkbar. Glücklicherweise blieben wir auf allen Reisen von grösseren Zwischenfällen verschont, so dass wir mit ungetrübter Freude und einzig mit ein bisschen Wehmut zurückblicken dürfen. Später organisierten auch andere Fachschaften Studienreisen.



Viel gereist wurde beim Austausch mit fremden Klassen. Eine erste Partnerschaft ergab sich am Gymnasium mit Bielsko-Biala in Polen. Starke Bilder sind mir geblieben vom feierlichen Empfang im Rathaus, vom Interview im polnischen Fernsehen und vom unglücklichen Bürgermeister, der auf der Barocktreppe stürzte und ein Bein brach.

Alles überstrahlt die sechstägige Romreise 2006 mit dreihundert Sängerinnen und Sängern. Wir hatten das Glück, mit unseren vereinten Kantichören, verstärkt durch Lehrpersonen, Eltern und Freunde der Schule als Anlass des Jubiläums *500 Jahre Schweizer Garde* das Festkonzert mit dem Oratorium *Nicolas de Flue* von Arthur Honegger singen zu dürfen. Gütige Umstände, glückliche Zufälle und ein unbändiger Wille aller Beteiligten machten diese einmalige Kulturwoche in Rom möglich. Als OK-Präsident konnte ich meine Lust für das Reisen und Organisieren voll ausleben.

Traumhaftes Nachspiel. Zur Pensionierung stellte mir die Fachschaft Musik ein Geschenk in Aussicht, das ich in Rom abzuholen hatte. Gesagt, getan. Rom ist immer eine Reise wert.

Bedenken hatte ich nur, ob das Paket im Easyjet wohl Platz habe. Meine Frau war eingeweiht und lotste mich zur Kirche Santa Maria dell'Anima. Als ich die Türe öffnete, traf mich fast der Schlag. Ich vermeinte plötzlich viele bekannte Gesichter zu sehen, und es waren tatsächlich bekannte Gesichter. Gegen vierzig Kolleginnen und Kollegen waren nach Rom geflogen, um mich mit der grandiosen Missa Papae Marcelli von Palestrina an feierlichem Ort *standesgemäss* zu verabschieden. *Meminisse iuvat!*

Bruno Colpi





Verabschiedungen

Conrad Heusser

Conrad Heusser besuchte in Olten und Solothurn das Lehrerseminar und arbeitete zunächst einige Jahre als Primarlehrer und, nach den dafür vorausgesetzten Uni-Abschlüssen, an verschiedenen Bezirksschulen. Die für das Fach Schulmusik benötigten Diplome erwarb er schliesslich in Luzern. Heusser erhielt 2013 an der Kantonsschule Olten nach einer überzeugenden Probelektion eine Festanstellung und bildete als «Neuzugang mit Vorgeschichte» bis zu seiner jetzigen Pension einen unschätzbaren Wert in der Fachschaft. Unser leider verstorbene Kollege Bruno Fabel, der 2013 die Fachschaft präsidierte, berichtete über die Probelektion, dass die Probeklasse im ersten Moment ob des älteren Herrn etwas verwirrt schien, aber sehr schnell Conys ganz eigene und besondere Art zu unterrichten und mit den Schülerinnen und Schülern zu kommunizieren akzeptierte. Daran hat sich bis zum letzten Schultag im Schuljahr 2021/22 nichts verändert. Conys langjährige Erfahrung in einer grossen Zahl von musikalischen und pädagogischen Belangen – nicht zu vergessen seine zeitweise

Betätigung in der Schulmusik-Ausbildung in Basel – vervollständigte das Team in vielerlei Hinsicht. Der im vergangenen Schuljahr neu in Kraft gesetzte Lehrplan der Fachmittelschule FMS trägt – insbesondere die bedeutend praxisbezogenen Inhalte für das Berufsfeld *Pädagogik* – ebenso seine Handschrift, wie die erfolgreichen Auftritte des *PopJazzGospel-Chors* oder des schuleigenen Jazzquintetts. Apropos *PopJazzGospel-Chor*: Die von 2016 bis 2022 immerhin noch sechs Jahre andauernde Geschichte des Chores war nur möglich, weil Cony Heusser sich auf das Experiment einer Co-Direktion mit dem Schreibenden einliess. Dass der Chor einige bemerkenswerte Auftritte absolvieren durfte, sei es anlässlich des vierzigsten Bühnenjubiläums von Irrwisch oder als Begleitchor für eine Weihnachtstournee von *I Quattro*, ist nicht zuletzt auf Conys Begeisterungsfähigkeit und Zuverlässigkeit zurückzuführen. «Das müsse mir einfach mache.» – Nach einem solchen Satz konnte man sicher sein, dass Cony sich voll und ganz auf ein Projekt einliess und dieses von den ersten Proben bis hin zum Auftritt ermöglichen half. Apropos *Jazzquintett*: Diesem möchte Conrad Heusser auch über die Pensionierung hinaus noch möglichst lange als Pianist treu bleiben – gut so ...

Ueli Trautweiler

John Lutz

Johannes «John» Lutz absolvierte seine Studien an der Universität Bern mit Hauptfach Anglistik und den Nebenfächern Germanistik und Medieval Studies, erwarb dort ebenfalls das HLA und wurde per 1992/93 für den Rest der Amtsperiode als Hauptlehrer für Englisch an die Kantonsschule Olten gewählt. Damit begann an der Kantonsschule Olten eine gut dreissig Jahre dauernde Lehrtätigkeit, während der John Lutz eine beträchtliche Zahl von Schülerinnen und Schüler verschiedenster Altersstufen fundiert, engagiert und mit einem grossen Mass an britisch geprägtem Humor mit den Geheimnissen der englischen Sprache vertraut machte. Über alle die Jahre war ihm folgende, sinngemäss zusammengefasste pädagogische Haltung gegenüber seinen Klassen enorm wichtig: Treating students as intelligent adults. Diesem Grundsatz folgend verhalf John Lutz jeder Schülerin und jedem Schüler zur individuell benötigten Menge an grösstenteils selbstverfasstem, unterstützendem Übungsmaterial zu Gunsten einer sorgfältigen Vorbereitung auf eine – in sehr vielen Fällen – erfolgreiche Maturaprüfung. Nicht nur seine Schülerinnen und Schüler konn-

ten von Johns grossem Unterrichtsengagement profitieren: Während seiner insgesamt 33 Jahre Lehrtätigkeit an der Kantonsschule Olten liess er die Fachschaft Englisch selbstverständlich von seinen erstellten Unterlagen profitieren. Als Persönlichkeitsmerkmale fallen mir zu John Lutz einige bemerkenswerte Eigenschaften ein, aber ganz bestimmt nicht diejenige vom «stillen Wasser». Seine zuweilen pointierten Beiträge bildeten unüberseh- beziehungsweise unüberhörbare Farbtupfer im oft beschaulichen Verlauf der schulischen Veranstaltungen. Doch ist es für eine lebendige Schule unabdingbar, dass gegensätzliche Positionen bezogen werden und aus den daraus folgenden Auseinandersetzungen heraus Lösungen gesucht und gefunden werden können. Wenn in diesem Zusammenhang eine Eigenschaft auf den Pensionär ganz bestimmt zutrifft, dann diejenige, dass John immer mit offenem Visier antritt. Etwas aber darf man ihm mit Fug und Recht attestieren, nämlich – nach dem Titel eines Büchleins, in welchem eine dritte Primarschulklasse 1975 Texte zu Bern geschrieben hat – «Ein Berner Schädel ist nicht fon Blastigg». Und das, so finde ich, ist ein ernstzunehmendes Kompliment.

Ueli Trautweiler



Franziska Schumacher

Franziska Schumacher, 1956 in Aarau geboren, kam vor über fünfzig Jahren als Schülerin an die Kantonsschule Olten. Im Besitz der Matura Typus A, des Musikstudiums (Hauptfach Querflöte, Nebenfach Klavier) am Konservatorium Zürich und des Lehrdiploms kehrte sie im Jahr 1980 für ein kleines Pensum für insgesamt drei Jahre an unsere Schule zurück.

Einst durfte sie als Schülerin in den Genuss des Querflötenunterrichts von Jonas Burki kommen, später durfte sie als Nachfolgerin sein Pensum ab 2006 unbefristet übernehmen. Dazwischen hat sie unter anderem an der Kantonsschule Solothurn, der Musikschule Langenthal und dem musisch-pädagogischen Gymnasium Luzern unterrichtet.

Franziska hat während ihrer Anstellung an der Kantonsschule Olten oft Pensenschwankungen miterlebt, aber ihre Schülerinnen und Schüler stets mit demselben Engagement und Elan betreut und sich so während dieser langen Zeit einen hervorragenden Ruf als sehr hilfsbereite, geduldige und verständnisvolle Lehrerin erar-

beitet. Und auch ihr Engagement für die Fachschaft war immens. Über zehn Jahre wirkte sie als Fachschaftspräsidentin und nahm diese Aufgabe als alles andere als eine mühsame Pflicht war. Ihr war der Zusammenhalt äusserst wichtig, aber auch, dass die Fachschaft auch ausserhalb des Musiktraktes wahrgenommen wird. So war sie unter anderem Mitorganisatorin der Lehrerkonzerte der Musikabteilung, der Klangnacht oder von Auftritten im Rahmen von Kooperationen mit anderen Fachschaften. Während ihrer gesamten Tätigkeit war immer wieder spürbar, dass die Querflöte für Franziska nicht nur zum Beruf gehört, sondern auch Hobby und Leidenschaft darstellt. So verzauberte sie regelmässig Teilnehmende eines Feierabendkonzerts mit ihrer Liebe zu diesem Instrument. Franziska war auch langjähriges Mitglied in der PR-Gruppe und arbeitete als Textverantwortliche am Kantimagazin mit.

Franziska Schumacher hat an unserer Schule viel bewegt. Nun ist es Zeit, das neue Kapitel *Ruhestand* aufzuschlagen. Wir wünschen ihr viele weitere musikalische Momente, vielfältige Reisen und dass sie die neu gewonnene Zeit intensiv und erfüllt erleben darf!

Ivan Di Caro



Claude Vonlanthen

Claude Vonlanthen erwarb nach seinen Diplomen als Elektro- bzw. Software-Ingenieur zusätzlich das Lehrdiplom für Maturitätsschulen für das Fach Informatik. Seine Arbeit an der Kantonsschule Olten war zeitlich zweigeteilt: Von 1989 bis 1995 vermittelte er interessierten Schülerinnen und Schülern das Programmieren mit *Pascal* und von 2007 bis 2022 unterrichtete Vonlanthen ICT und Informatik an allen Abteilungen der Kantonsschule und erhielt per Schuljahr 2014/15 eine Festanstellung. Sowohl beim Unterrichten als auch bei den verschiedenen Erarbeitungen und Anpassungen der Lehrpläne für Informatik konnten alle Beteiligten von seinen Erfahrungen aus der Privatwirtschaft profitieren. Zusätzlich widmete sich Claude Vonlanthen während vielen Jahren engagiert im dafür verantwortlichen Team der schuleigenen Hardware und half tatkräftig mit, nicht nur das erste W-LAN, sondern auch die Computerräume unterrichtstauglich zu halten. Sowohl an Promotionskonferenzen als auch im persönlichen Gespräch war es ein Leichtes, herauszuspüren, dass Claude sein Fach mit viel Engagement und Hingabe unterrichtete. An der einen oder an-

deren Notenkonferenz vervollständigte er mittels einer sorgfältig formulierten Rückmeldung das zur Diskussion stehende Bild einer Schülerin oder eines Schülers. Man konnte sich darauf verlassen, dass Claudes Horizont auf der anderen Seite des Bildschirms auf jeden Fall weiterging und ihm die in ihrer Entwicklung nicht immer so einfach zu erklärenden Teenager am Herzen lagen. Claude Vonlanthen hat sich nach dem Unterricht gerne sportlich betätigt und bildete zusammen mit Michael Erni eine beinahe unbesiegbaren Unihockey-Sturmwalze der jeweils am Freitag auf hohem Niveau spielenden Lehrersportgruppe der Kantonsschule Olten. Gegen Ende des letzten Schuljahres ging es Claude gesundheitlich leider nicht gut und er musste schliesslich seine Lehrtätigkeit für das gesamte Schuljahr 2021/22 noch vor Schuljahresbeginn aufgeben. Die Kantonsschule Olten entlässt mit dem Ende des Schuljahres 2021/22 einen für die Sache der Informatik sehr engagierten Lehrer, einen mit feinem Humor ausgestatteten Kollegen und einen für die Erziehung von Jugendlichen wertvollen Menschen in die verdiente Pension. Wir alle wünschen ihm dafür alles Gute und, ganz besonders, eine gute und stabile Gesundheit.

Ueli Trautweiler



Dokumentation und Statistik

Unbefristete Anstellungen



Evelyne Ackermann, geb. am 3.12.1988; Bachelorstudium in Anglistik und Hispanistik; Masterstudium in Sprache und Kommunikation; Sek II-Diplom mit Zusatzdiplom in Berufspädagogik; seit 2017 an der Kantonsschule Olten, seit 1.8.2021 unbefristet angestellt.



Lisa Bieri, geb. am 11.3.1993 in Solothurn; Bachelor in Germanistik und Anglistik an der Universität Freiburg; Zwischenjahr als language assistant in England; Master an der Universität Bern; Lehrdiplom für Maturitätsschulen (PH Bern); seit 1.8.2021 unbefristet als Englisch- und Deutschlehrerin angestellt.

Stephanie Affeltranger, geb. am 29.09.1988 in Sursee; Matur im Schwerpunktfach Pädagogik u. Psychologie in Luzern; BA Ethnologie u. Kulturanthropologie Uni Basel; MA Empirische Kulturwissenschaft Uni Zürich; MAS Informationswissenschaften FH Graubünden; Mitbegründerin *Rainbow Art Festival*; seit 1.12.2021 unbefristet angestellt in der Mediothek.

Judith Bunk, geb. am 2.3.1990 in Freiberg (DE); Matur am Musikgymnasium Weimar; Diplomstudium Weimar; Masterstudium u. Solistendiplom mit Auszeichnung; Preise Andres Segovia Wettbewerb, Deutscher Musikwettbewerb, Concertino Praga, Basler Orchester Gesellschaft; seit 1.8.2021 unbefristet angestellt an der Kantonsschule Olten.





Raphael Fischer, 20.11.1986; aufgewachsen in Starrkirch-Wil, Berufsmatura in Olten; Passerelle in Bern; Master of Science in Sportwissenschaften mit Geographie an der Universität Basel; Lehrdiplom an der PH FHNW; seit 2012 mit Unterbrüchen an der Kantonsschule Olten tätig; seit 1.8.2021 unbefristet angestellt an der Kantonsschule Olten.



Fiona Gunst, 3.11.1985 in Bern; Matura Kanti Olten; studierte Germanistik u. Theaterwissenschaft in Bern u. Berlin; 2014 Lehrdiplom für Maturitätsschulen PH Bern; Doktorat an der Universität Bern und der Universität Gent, Belgien, in Deutscher Literaturwissenschaft; seit Januar 2018 Fachlehrerin für Deutsch an der Kantonsschule Olten; seit 1.8.2021 unbefristet angestellt.



Nirmala Werfeli, geb. 24.4.1977 in Nuwara Eliya, Sri Lanka; 1982-1996 St. Cecilia's Girls Convent/High School, Batticaloa; Sachbearbeiterin bei der NGO World University Service of Canada; seit 2017 Reinigungsfachkraft im Strandbad Olten u. im Hallenbad der Kanti; seit 1.11.2021 unbefristet angestellt an der Kantonsschule Olten.



Christine Lang, geb. 1990 im Luzerner Hinterland; Matura an der Kanti Willisau; studierte Chemie und Biologie in Fribourg und Basel; unterrichtete an der Berufsmaturitätsschule in der Stadt Bern; seit 2021 als Chemie- und Biologielehrperson an der Kanti Olten unbefristet angestellt.



Anna Ott, geb. 22.9.1990 in Olten; Matura Kanti Olten mit Schwerpunkt BiG; Studium Mode, Kunst, Kontextuelle Gestaltung an der *akbild* Wien; Schauspielausbildung in Wien; Master in Fine Arts, Art Teaching an der HSLU; seit 1.8.2018 Lehrperson für BiG, TG und KG an der Kantonsschule Olten; seit 1.8.2021 unbefristet angestellt.



Lena Tschinderle, geb. 1989 in Klagenfurt; Master of Performance; Lehrdiplom Kunstuniversität Graz; Master of Specialized Performance Hochschule der Künste Bern; Master of Pedagogy Karl Franzensuniversität Graz; Mitglied Opernstudio Bern/Biel 2017-2019; seit 1.8.2021 unbefristet angestellt.

Martin Häfeli, 23.12.1990 in Olten; Lehre als IT Systemtechniker in Rothrist; Weiterbildung zum Lehrlingsbetreuer und Microsoft Techniker in Oftringen; seit 1.3.2022 angestellt als Leiter ICT an der Kantonsschule Olten.

Philipp Hümmerich, geb. 19.08.1984 in Baden; Matura mit Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht an der Alten Kantonsschule Aarau; studierte in St. Gallen Wirtschaft; seit 1.8.2021 als Leiter Dienste unbefristet an der Kantonsschule Olten angestellt.

Martina Kölliker, geb. 18.06.1987 in Olten; Matur mit Schwerpunktfach Spanisch in Olten; Bachelor in Anglistik u. Hispanistik an der Uni Basel; Master in Anglistik u. Hispanistik; Lehrdiplom an der Uni Zürich; seit 2016 Lehrperson für Englisch u. Spanisch an der Kanti Olten; seit 1.8.2021 unbefristet angestellt.

Donato Mariano, geb. 30.5.1960 in Carpignano Salentino, IT; Matura als Maschinenzeichner, Scuola Professionale Maglie in Lecce, IT; 1980-83 Guardia di Finanza IT; Lehre als Erwachsenenbildner am BBZ Olten; Gruppenleitung IT-Gerätebereitstellung Canon Schweiz; seit Dezember 2020 als ICT Support unbefristet an der Kantonsschule Olten angestellt.

Stefan Thut, geb. 1968 in Niederbipp; Lehrdiplom am Konservatorium Luzern; Master of Music an der Boston University School of Music; 1995-2016 Mitglied der Basel Sinfonietta; konzertiert im In- und Ausland mit neuer Musik; seit 1.8.2021 unbefristet angestellt an der Kantonsschule Olten.

Lucy Widmer, geb. 10.11.1991 in St. Gallen; Matura mit Schwerpunktfach Spanisch an der Kantonsschule Heerbrugg; studierte in Fribourg und Bern im Hauptfach Geografie und im Nebenfach Englisch; seit August 2019 als Lehrperson für Geografie und Englisch an der Kantonsschule Olten angestellt; seit 1.8.2021 unbefristet angestellt.





Behörden, Schulleitung, Dienste

Bildungsdirektor

Ankli Remo, Dr. phil. I, Regierungsrat, Solothurn

Maturitätskommission

Hänsli Peter, dipl. Mathematiker ETH, pensioniert, Erlinsbach
(Präsident)

Bachofer Fuchs Luzia, lic.phil. Mittelschullehrerin, Leutwil (ad interim)

Buchmeier Liliane, ABMH, Abteilungsleiterin Berufs- und Mittelschulen, Solothurn

Capaul Roman, Prof. Dr. oec., Leiter Assessmentjahr, Mitglied Direktion IWP-HSG, Rohrschacherberg

Fend Alexander, lic. phil. Kantonsschullehrer, Niederlenz

Frey Walter, Dr. lic. phil. Dozent PH Bern, Gymnasiallehrer Bern

Füeg Bernhard, Dr. phil. nat. Produktionsleiter, Wisen

Girod Stephan, Dr. phil II, Kantonsschullehrer, Erlinsbach (Vizepräsident)

Grütter Christian, Dr. dipl. Phys. ETH, Richterswil

Hasler Martin, Dozent im Ruhestand, Rubigen

Hofstetter Beat, Prof., Musiker, Basel

Jaussi Ueli, Dr. phil. M.A., Germanist und Historiker, Gümligen

Reichel Eveline, MA, Mittelschullehrerin, Wetzikon

Schnyder Bernadette, Dr., Konrektorin Gym. Liestal, Basel

Sitter Anja, Dozentin HSLU, Zürich

Torro Josefina, Prof., Dozentin PH/Gymnasiallehrerin, Basel

Batzli Samuel, Rektor Kantonsschule Olten

Zumbrunn Stefan, Rektor Kantonsschule Solothurn

Fachmittelschulkommission

Buchmeier Liliane, Abteilungsleiterin Berufs- und Mittelschulen, ABMH, Solothurn

Dittmar Petra, Konrektorin FMS, Gymnasium Münchenstein

Hofer Daniel, Rektor GSBS Olten

Künzli Christine, Prof. Dr., Pädagogische Hochschule FHNW

Müller Thomas, Prorektor, neue Kantonsschule Aarau

Roth Claudia, Prof., Dozentin HSA FHNW, Olten (Präsidentin)

Swifcz Roger, Abteilungsleiter Hochschulen ABMH Solothurn

Schulleitung

Batzli Samuel, dipl. Geograf, Rektor

Di Caro Ivan, dipl. Mathematiker ETH, Konrektor

Henzi Thomas, lic.phil.I, Konrektor

Müller Aline, lic.rer.pol, Konrektorin

Trautweiler Ueli, dipl. Schulmusiker, Konrektor

Wickart Andrea, dipl. Physikerin, Konrektorin

Hümmerich Philipp, Leiter Dienste

Konrektorat

Di Caro Ivan

Instrumentalunterricht

Gesamtschule

Müller Aline

Gymnasium Musik und Bildnerisches Gestalten

Gymnasium Mathematik u. Naturwissenschaften

Gymnasium zweisprachige Matura

Henzi Thomas

Gymnasium Sprachen und Literatur

Gymnasium Wirtschaft und Recht

Trautweiler Ueli

Fachmittelschule

Schulleiter Vorkurs PH

Gesamtschule

Wickart Andrea

Progymnasium

Stundenplaner

Pilloud Marcel, dipl. Physiker ETH

IT-Services

Martin Häfeli, Leiter IT-Services

Mariano Donato, IT-Services

Mediothek

Berger Regula, Leiterin der Mediothek

Hügli Manuela, Mediothekarin

Affeltranger Stephanie, Mediothekarin

Fachpsychologin

Müller Nora, schulinterne Beratung

Biologie/Chemie

Baumgartner Robert, Laborant Chemie, SIBE

Westreicher-Ris Susanne, Laborantin Biologie

Physik/AV-Technik

Keller André, Physikmechaniker

Leiter Dienste

Hümmerich Phillipp

Sekretariat

Chaudhry Silvia, Assistentin

Bereich Rechnungs- und Personalwesen

Gerster-Dietschi Denise, Assistentin FMS, PH-Vorkurs

Hochuli Zaneta, Assistentin Konrektorat

Schwerpunkte Musik und Bildnerisches Gestalten,

Schwerpunkte Mathematik und Naturwissenschaften,

Lehmann Janine, Assistentin Rektorat, Instrumentalunterricht

von Rohr Theresa, Assistentin Konrektorat

Schwerpunkte Sprachen und Literatur

Schwerpunkt Wirtschaft und Recht, Progymnasium

Hauswarte/Unterhaltungsdienst

Baumann Michel, stv. Leiter Hauswarte, SIBE

Buchmüller Michael, Mitarbeiter Hausdienst

Siegrist Roman, Hauswart

Strub Peter, Leiter Hauswarte, SIBE

Strijk Noah, Zivildienstleistender bis 10.8.2022

Blenko Miro, Zivildienstleistender

Reinigungspersonal

Castro Maria José

Martinez Viviana

Lameiro Marta

Pinto Ferreira Marisa

Soares Celia Maria

Vlasyuk Oksana

Werfeli Nirmala

Austritte

Lüthi Deborah

Berger Isabelle

Lehrpersonen Schuljahr 2021/22

Ackermann Evelyne, E
Alimi Vlora, F, SP
Andreatta Patrick, WR
Arifoski Ahmet, M
Balz Marcel, Bio
Bärthlein Clara, Klavier
Batzli Samuel, Rektor, Gg, Gs, EWR
Bauder Beatrice, F, D
Berger Bläsi Monika, TG
Bernhard Timo, M
Biasco Samantha, Päd., Psych.
Biedermann-Jäggi Priska, F, Sp
Bieri Lisa, E, D
Blanc Claude, M, Ph
Bläsi Sibylle, D, E
Borer Marc, Ch, W&T
Bruder Christian, Trompete
Brun Veronika, Gg, E, W&T
Bunk Judith, klassische Gitarre
Castellani Fabio, F, It
Chassot Viviane, Akkordeon
Derendinger Lukas, Dr., Ph, W&T
Di Caro Ivan, Konrektor, M
Di Giuseppe Olivia, Päd., Psych.
Erni David, Ph, M
Escher Beat, Violine
Fischer Raphael, Sport
Fröhlicher Stephan, Trompete
Furrer Anna, Bio, W&T
Garcia Gonzalez Marcos, Musik
Gemperli Jacqueline, Musik
Gerber Lukas, D, Ethik, Philo
Gerber-Meury Daniel, Päd., Psych.
Gertsch Natascha, klassische Gitarre
Giger Sarah, Musik
Giger Simon, Sport
Gleditsch Sofus, E-Bass
Grob Patrick, D, Gs, Theater
Grob Walter, Xylophon
Grossen Regula, E, D
Grunewald Beat, Sport, F
Gunst Fiona, Dr., D
Guryanov Vladimir, Klavier
Gutierrez Peter, Dr., Bio, Ch, ICT
Hagenbuch Helen, BiG, TG, KG
Haldemann Petra, L, Gr
Hänni Matthias, Ph
Heller Patrick, Dr., D, E
Henzi Thomas, Konrektor, Ethik, Philo
Hitz Peter, Klavier
Hodel-Häusermann Claudia, Sport, Gg
Hodonou Stephan, E, Rel

Hof Thomas, D, Gs
Hofer Bettina, Päd., Psych.
Hohl Trillini Regula, Dr., E
Hool Johannes, Inf
Hürzeler Katharina, BiG, TG, KG
Jäggi Charlotte, E, Sp
Jampen Marc, Gg, Gs
Käfferlein Brigitte, M, Ph
Kamber Andreas, Horn
Kambundji Kaluanda Divine, F
Kellerhals Thomas, WR
Kiener Mauro, IT (Inf.)
Kieser Astrid, E, F
Kindler Eylon, Theater
Kölliker Martina, E, Sp
Kosirova Ivana, M, Inf
Kramis Anne-Catherine, Ethik
Krause Karin, F, Sp
Krinne Christine, Ch
Kuppelwieser Helmut, WR
Landis Vera, D, E
Lang Christine, Bio, Chemie
Langadaki Lupi Viktoria, Bio, W&T, Ch
Lehmann Janine, D, E
Lehmann Norbert, Schlagzeug
Litzel Jürgen, Sport, BiG
Löpfle Flavia, F, L
Melattakunnel Elisabeth, D
Meyer Peter, Musik
Mosimann Markus, Ch
Mosimann Vock Daphne, Sologesang
Müller Aline, Konrektorin, WR
Müller Beatrice, Klavier
Nemecek Jiri, Violine
Notz Thomas, Gs
Nyffenegger Martina, BiG, TG, KG
Nyffeler Roland, BiG, TG, KG
Obrecht Christina, E, Päd., Psych.
Orfei Jürg, BiG, TG, KG
Orfei Nadja, Dr., D, Philo, Ethik, Yoga
Ott Anna, BiG, TG, KG
Ott Stefan, Inf
Paparunas Penelope, D, E
Pauli Schön Susanne, D, E
Pilloud Marcel, Stundenplaner, M, Inf
Pulfer-Giger Andreas, M, Bio
Pünter Martin, Gg, W&T
Rauber Frey Petra, M, W&T
Rauch Alexander, Dr., Bio, Ch
Redolfi Marco, D, Gs
Reist Peter Nicole, Bio
Roth Patrik, Dr., Bio

Ruf Andy, M
Salathé Marti Katrin, WR
Sass Irina, Dr., Ph, W&T
Schär Thomas, L, Gs
Schmid André, Sport
Schmid Andreas, Bio, Ch
Schmid Luca, Sport
Schmidt Eva, WR
Schmiedlin Cyrill, Musik, Orgel
Schmuziger Luzia, Sport
Schoch Patrick, Gg, W&T
Schumacher Christian, BiG, TG, KG
Schüpbach Monika, Dr., D, It
Senn Monika, BiG, TG, KG
Sestito Alessandro, L, It
Silvestre Anabel, F, Sp
Sperisen Reto, D, Gs, Theater
Steger Raphael, Inf, Gs, W&T
Stenz Beat, Bio, M
Stirnemann Thomas, Rel, Ethik FMS
Stoll Andreas, Inf, M
Studer Barbara, M
Studer Eveline, HW
Studer Martin, F, E
Stuppan Silvia, Tastaturschreiben
Thut Stefan, Violoncello
Traber-Sinniger Nadine, M, Sport
Trachsel Marianne, Rhythmik
Trautweiler Ueli, Konrektor, Musik
Trautweiler Weiss Sabine, Gs, D
Tschinderle Lena Maria, Blockflöte, Solo-
gesang, Musik
Vogelsang Lukas, Klarinette, Saxophon, ICT
von Däniken Patrick, Sport
von Wartburg Gomm Claudia, E
Wickart Andrea, Konrektorin, Ph, M
Widmer Lucy, Gg, E
Winkler Eleni, M
Witmer Janis, Ph, M
Wohlgemuth Samuel, Dr., D, Philo, Ethik
Zwimpfer Martin, D, Gs

Austritte Schuljahr 2021/22
Fischer Lukas, E
Fluri Fredi, Musik
Grütter Martina, Sport, E
Ingold Sascha, WR
Jasper Kathrin, M
Kloter Sina, D
Kurmann Reto, M, Ph
Lang Tobias, Posaune
Melzian Rocco, IT, ICT, Inf.
Parrino Riccardo, Saxophon, Klarinette

Pensionierungen Schuljahr 2021/22
Heusser Conrad, Musik
Lutz John, E
Schumacher Franziska, Querflöte
Vonlanthen Claude, Inf.

Lehrpersonen und Personal im Ruhestand

Annaheim Peter
Baumgartner Ronald
Beck Herbert, Dr.
Berger Bernhard
Berger Jörg, Dr.
Bloch Peter André, Dr.
Bracher Peter
Brunner Bruno, Dr.
Burki Jonas
Colpi Bruno, Dr.
Derendinger Martin
Ehrhard Peter, Dr.
Ehrsam Theo
Eiholzer Fredy
Erni Urs, Dr.
Erni Michael
Faes Urs, Dr.
Fasnacht Peter
Fischer Klaus
Fluri-Zraggen Regina
Frey Theophil, Dr.
Friedli Ingrid
Friedli Thomas
Gerber Rosemarie
Ghisler Ulrich, Dr.
Giger Roland
Glaser Marius
Glor Gerhard
Graf Walter, Dr.
Grob Robert
Häfeli-Meier Barbara
Häusermann Hans
Heim Peter, Dr.
Hirsbrunner Ruth
Hohler Peter, Dr.
Hurter Hans-Ulrich, Dr.
Kaeser Eduard, Dr.
Kamber Urs, Dr.
Keller Urs, Dr.
Kenz Willy
Kersten Florian
Kramer Anton, Dr.
Kufferath Brigitta
Künzli Marie-Theres
Kuhn Elisabeth, Dr.
Kunz-Rusconi Gabriela
Marti Thomas
Marty Heinz
Mauerhofer Daniel, Dr.
Meier Beno, Dr.
Merk Maria
Müller Kurt

Murbach Franz, Pfr.
Oegerli Ruedi
Roth Hans
Ruchat Bernhard
Rüttimann Erica
Scheidegger Peter
Schibler Lucie
Schibli Bruno
Schnyder Peter Charles, Dr.
Schöni Brigitta
Semmler Kurt, Dr.
Stämpfli Urs
Stäuble Theodor
Steffen Fritz
Studer Heinz, Dr.
Trautweiler Eric, Dr.
Tschopp Theo
von Felten Hans, Dr.
Wicky Thomas
Williams Dewi
Wyss-Hug Sibylle, Dr.

Personal

Abelenda Dolores
Andrade Matilde
Antelo Maria Luisa
Balmer Köchlin Ruth
Carlucci Maria Rosaria
Ellenberger Brigitte
Frey Annelies
Gonzales Josefina
Grusso Antonietta
Häfliger Esther
Keller Bruno
Keller-Kipfer Ruth
Krauer Libia
Oeggerli Paul
Rytz Ruth
Spielmann Gertrud
Spielmann Hans
von Arx Madeleine
Wyser Peter
Wyss Walter

In Memoriam

Roland Kamber, Laupersdorf, 19. Dez. 1946 bis
19. Juni 2022, unterrichtete von 1976 bis 2010
Mathematik

Matura 2022

Gymnasium Sprachen u. Literatur

Klasse 4aL

Baumann Florian, Wangen b. Olten; Bloch Isabelle, Olten; Donatiello Elisa, Gretzenbach; Gerber Jessica, Niedergösgen; Gisi Sarah, Niedergösgen; Heyd Aischa, Egerkingen; Leuenberger Joana, Olten; Lujanovic Doris, Olten; Maier Melissa, Gretzenbach; Müller Tiziana, Däniken; Peier Elin, Lostorf; Santelli Chiara, Wolfwil; Schibli Samira, Olten; Stichelberger Anigna, Niedergösgen; Strub Lisa, Winznau; Wahl Rosi, Starrkirch-Wil; Ziegler Sophia, Wangen b. Olten

Gymnasium Musik u. Bildnerisches Gestalten

Klasse 4WM

Aemmer Anouk Gloria, Kappel SO; Andrik Nadine, Olten; Büttiker Alexander, Olten; Forciniti Margherita, Kappel SO; Fürst Valeria, Wolfwil; Gallauer Siri, Schönenwerd; Laski Fernando, Trimbach; Lirgg Julian, Trimbach; Menth Marvin, Wangen b. Olten; Ramalingam Aksana, Oberbuchsitzen; Rudolf Thomas, Oberbuchsitzen; Steck Sarah, Neuendorf; Stöckli Chantal, Trimbach

Gymnasium zweisprachige Matura

Klasse 4NG

Abudhahir Arshiya Ara, Trimbach; Balkaç Kutadgu Manas, Olten; Bégué Till, Wangen b. Olten; Buri Nina, Olten; Dörfliger Joëlle, Kappel SO; Fecko Peter, Erlinsbach; Fürst Michelle, Kappel SO; Grütter Moana, Gretzenbach; Hänggi Nico, Olten; Heller Leander, Trimbach; Juch Philipp, Starrkirch-Wil; Knobel Jonas, Däniken SO; Knurek Olgierd, Hägendorf; Kretschmar Sarah, Buckten; Nebel Kai, Olten; Nydegger Kim, Niedergösgen; Roca Raffaele, Niedergösgen; Schärer Anna-Lea, Solothurn; Singh Gundeep, Obergösgen; Spielmann Urs, Niedergösgen; Stark Nicola, Starrkirch-Wil

Gymnasium Mathematik u. Naturwissenschaften

Klasse 4aN

Ari Fadime, Trimbach; Asani Bajram, Dulliken; Begovic Emir, Hägendorf; Dietschi Denis, Neuendorf; Flückiger Remo, Gunzgen; Fröhlich Oriana, Niedergösgen; Heutschi Yannis, Däniken SO; Karuneswaran Kabisha, Trimbach; Kempter Marc, Neuendorf; Krinn Paula, Hägendorf; Kritikos Sophie, Olten; Maritz Soraya, Olten; Roth Leana, Wangen b. Olten; Ryf Diego, Trimbach; Thiel Jakob, Dulliken; Thiruchendooran Vithusha, Dulliken; Wyss Julia, Wangen b. Olten; Zeltner Robin, Däniken SO

Klasse 4bN

Adam Jaël, Kestenholz; Arpagaus Andrina, Däniken SO; Bielser Nils, Obergösgen; Bieri Lea, Schönenwerd; Huber Klara, Eppenbergr; Künzli Moira, Olten; Meier Luca, Lostorf; Nogueira Silva Rodrigo, Olten; Rötheli Christina, Härkingen; Ruch Leandra, Schönenwerd; Scherer Till, Lostorf; Schwab Paula, Olten; Senn Cyril, Kestenholz; Studer Linus, Schönenwerd; Thüring Sofia, Olten; Weber Thomas, Stüsslingen

Gymnasium Wirtschaft u. Recht

Klasse 4bW

Bianchi Luca, Oberbuchsitzen; Bürgi Mia, Kestenholz; Collioud Sophia, Kestenholz; Gaio Davide, Gretzenbach; Grob Enea, Boningen; Härtsch Jasper, Wangen b. Olten; Heim Sandro, Neuendorf; Hofer Carlo, Olten; Jenni Alexander, Fulenbach; Kanagasabesh Sinega, Boningen; Kohler Silvan, Boningen; Kunz Céline, Erlinsbach; Popescu Stephanie, Wangen b. Olten; Sägesser Laura, Kestenholz; Studer Nico, Kappel; Walther Jonas, Härkingen; Zwysig Viviano, Olten

Klasse 4cW

Boppert Nico, Stüsslingen; Bürgi Björn, Olten; Buser Sonja, Olten; Durot Timon, Trimbach; Kissling Rhea, Wolfwil; Lämmler Chiara, Olten; Meier Joey, Obergösgen; Peev Rayan, Gunzgen; Schnydrig Fabio, Lostorf; Stiasny Luc, Wangen b. Olten; Studer Noée, Wangen b. Olten; Utzinger Zoe, Wolfwil; Wyss Noelle, Hägendorf; Wyss Roman, Fulenbach; Zeltner Neel, Niederbuchsitzen

Preise und Sponsoren Matura 2022

Preis für die beste Matur (gesamtschulisch) **Gundeep Singh, 4NG** (gestiftet vom Verein Ehemaliger der Kantonsschule Olten)

Preis für die beste Matur im Schwerpunktfach Physik und Anwendungen der Mathematik: **Nicola Stark, 4NG** (gestiftet von der Architektengruppe Olten AG)

Preis für die beste Matur im Schwerpunktfach Biologie und Chemie: **Gundeep Singh, 4NG** (gestiftet von der Baloise Bank SoBa, Olten)

Preis für die beste Matur im Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht: **Sophia Collioud, 4bW** (gestiftet von «Entente» Ehemalige WG, Olten)

Preis für die beste Matur im Schwerpunktfach Italienisch: **Elin Peier, 4aL** (gestiftet von der Fachschaft Italienisch)

Preis für die beste Matur im Schwerpunktfach Spanisch: **Jessica Gerber, 4aL** (gestiftet von R. Nussbaum AG, Olten)

Preis für die beste Matur im Schwerpunktfach Musik: **Siri Gallauer, 4WM** (gestiftet von Piano-Technik Frei GmbH, Olten)

Preis für das beste Maturvortrag im Schwerpunktfach Musik: **Siri Gallauer, 4WM** (gestiftet von der Fachschaft Instrumental)

Preis für den besten Matur Deutsch-Aufsatz: **Doris Lujanovic, 4aL** (gestiftet von Urs Bütler, Buchhandlung Schreiber Olten)

Preis für die beste Matur in Latein (gesamtschulisch): **Doris Lujanovic, 4aL** (gestiftet Legat Dr. Hugo Schneider)

Preis für die beste Matur im Schwerpunktfach Englisch: **Doris Lujanovic, 4aL; Joana Leuenberger, 4aL** (gestiftet von John Lutz)

Preis für die beste Leistung im Instrumentalunterricht des Grundlagenfachs Musik (gesamtschulisch): **Olgierd Knurek, 4NG** (gestiftet von der Fachschaft Instrumental)

Preis für nicht benotete, mit der Schule in Zusammenhang stehende Leistungen: **Doris Lujanovic, 4aL; Gundeep Singh, 4NG; Nico Hänggi, 4NG** (gestiftet vom Verein Ehemaliger Kantonsschule Olten)

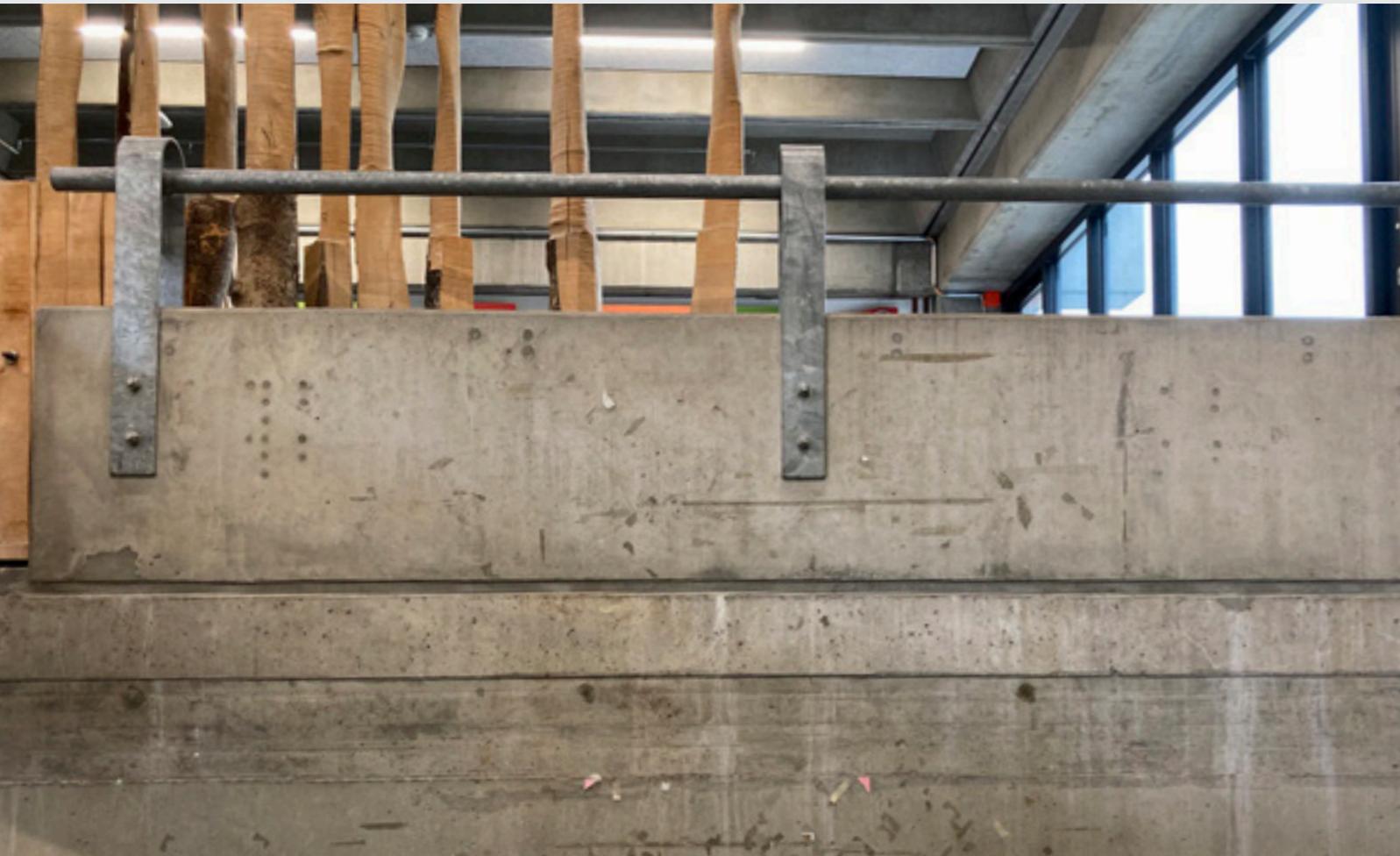
Aufnahmen

| Jahrgang | 2021/2022 | Gymnasium Schwerpunktfächer im Schuljahr 2021/2022 | |
|---|-----------|--|------------|
| Progymnasium | | Sprachen und Literatur | |
| Aufnahmen | 112 | Englisch | 15 |
| | | Griechisch | – |
| | | Italienisch | 6 |
| Gymnasium | | Latein | – |
| Sprachen und Literatur | | Spanisch | 12 |
| Angemeldet | 33 | | |
| Prüfungsfrei aufgenommen | 33 | Musik und Bildnerisches Gestalten | |
| Nach Prüfung aufgenommen* | – | Bildnerisches Gestalten | 24 |
| Abgewiesen | – | Musik | 6 |
| Total aufgenommen | 33 | | |
| | | Mathematik und Naturwissenschaften | |
| Musik und Bildnerisches Gestalten | | Biologie/Chemie | 37 |
| Angemeldet | 30 | Physik/Anwendungen d. Mathematik | 28 |
| Prüfungsfrei aufgenommen | 30 | | |
| Nach Prüfung aufgenommen | – | Wirtschaft und Recht | |
| Abgewiesen | – | Wirtschaft und Recht | 89 |
| Total aufgenommen | 30 | | |
| | | Total | 217 |
| Mathematik und Naturwissenschaften | | | |
| Angemeldet | 68 | Gymnasium Ergänzungsfächer im Schuljahr 2021/2022 | |
| Prüfungsfrei aufgenommen | 64 | Anwendungen der Mathematik | – |
| Nach Prüfung aufgenommen | 1 | Bildnerisches Gestalten | 8 |
| Abgewiesen | 3 | Biologie | 15 |
| Total aufgenommen | 65 | Chemie | – |
| | | Geographie | 9 |
| Wirtschaft und Recht | | Geschichte | 13 |
| Angemeldet | 89 | Informatik | 5 |
| Prüfungsfrei aufgenommen | 89 | Musik | 5 |
| Nach Prüfung aufgenommen | – | Philosophie | – |
| Abgewiesen | – | Pädagogik/Psychologie | 31 |
| Total aufgenommen | 89 | Pädagogik/Psychologie immersiv | 11 |
| | | Religion | – |
| Fachmittelschule | | Sport | 12 |
| Angemeldet | 48 | Wirtschaft und Recht | 10 |
| Prüfungsfrei aufgenommen | 37 | | |
| Nach Prüfung aufgenommen | 2 | Total | 119 |
| Abgewiesen | 9 | | |
| Total aufgenommen | 39 | | |
| | | Fachmatur | |
| Gesundheit | 7 | | |
| Soziale Arbeit | 8 | | |
| Pädagogik (an der KSSO) | 15 | | |

Instrumentalunterricht

| Schuljahr 2021/22 | Freikurs | Zweitinstrument | Maturitätsfach | Schwerpunktfach | BF Pädagogik FMS | Begabtenförderung | Total |
|---|------------|-----------------|----------------|-----------------|------------------|-------------------|------------|
| Akkordeon | 3 | – | – | 1 | – | – | 4 |
| Altblockflöte | – | – | – | – | – | – | – |
| Blockflöte | 4 | – | 3 | 1 | 4 | – | 12 |
| Cello | – | 1 | 2 | – | 1 | – | 4 |
| E-Bass | – | – | – | 1 | – | – | 1 |
| Harfe | – | – | – | – | – | – | – |
| Horn | 3 | – | – | – | 1 | – | 4 |
| Klassische Gitarre | 31 | – | 9 | – | 5 | – | 45 |
| Klarinette | 5 | – | 1 | 1 | – | – | 7 |
| Klavier | 49 | 3 | 27 | 6 | 30 | – | 115 |
| Kontrabass | – | – | – | – | – | – | – |
| Kornett | 1 | – | – | – | – | – | 1 |
| Oboe | – | – | – | – | – | – | – |
| Orgel | – | 1 | – | – | – | – | 1 |
| Posaune | – | – | – | 2 | – | – | 2 |
| Querflöte | 6 | – | 3 | 2 | 1 | – | 12 |
| Saxophon | 3 | – | 5 | – | – | – | 8 |
| Schlagzeug | 6 | 1 | 6 | – | – | – | 13 |
| Sologesang | 11 | 7 | 10 | 7 | 1 | – | 36 |
| Trompete | 2 | – | 3 | 1 | – | – | 6 |
| Ukulele | – | – | – | – | – | – | – |
| Violine | 6 | 2 | 4 | 1 | – | – | 13 |
| Xylophon | – | – | 1 | 1 | – | – | 2 |
| Total | 130 | 15 | 74 | 24 | 43 | – | 286 |
| Blockflöten-Ensemble | | | | | | | 3 |
| Chorsingen klassisch | | | | | | | 56 |
| Drum Ensemble | | | | | | | 11 |
| Gitarren-Ensemble | | | | | | | 3 |
| Jazz-Workshop | | | | | | | 20 |
| Kammermusik | | | | | | | 5 |
| Korrepetition für Sängerinnen u. Sänger | | | | | | | 10 |
| PopJazzGospel | | | | | | | 27 |
| Querflöten-Ensemble | | | | | | | 4 |
| Streichorchester | | | | | | | 4 |

Lösung Seite 18: Die Treppe in der Kanti
Lösung Seite 19: Die Uhr beim Parkhaus



Impressum

Fotos

Helen Hagenbuch
Christian Schumacher
Thomas Ledergerber
Katharina Hürzeler
u.a.

Redaktionelle Mitarbeit

Vera Landis
Franziska Schumacher

Lektorat

Susanne Pauli Schön

Leitung / Gestaltung

Katharina Hürzeler

Umschlag

Nebbia, letzter Schultag 2021, Foto Helen Hagenbuch

Herausgegeben von der Kantonsschule Olten

